V. b. b.

60 Groschen

AMTSBLATT der STADT WIEN

94

Samstag, 25. November 1950

Jahrgang 55

AUS DEM INHALT

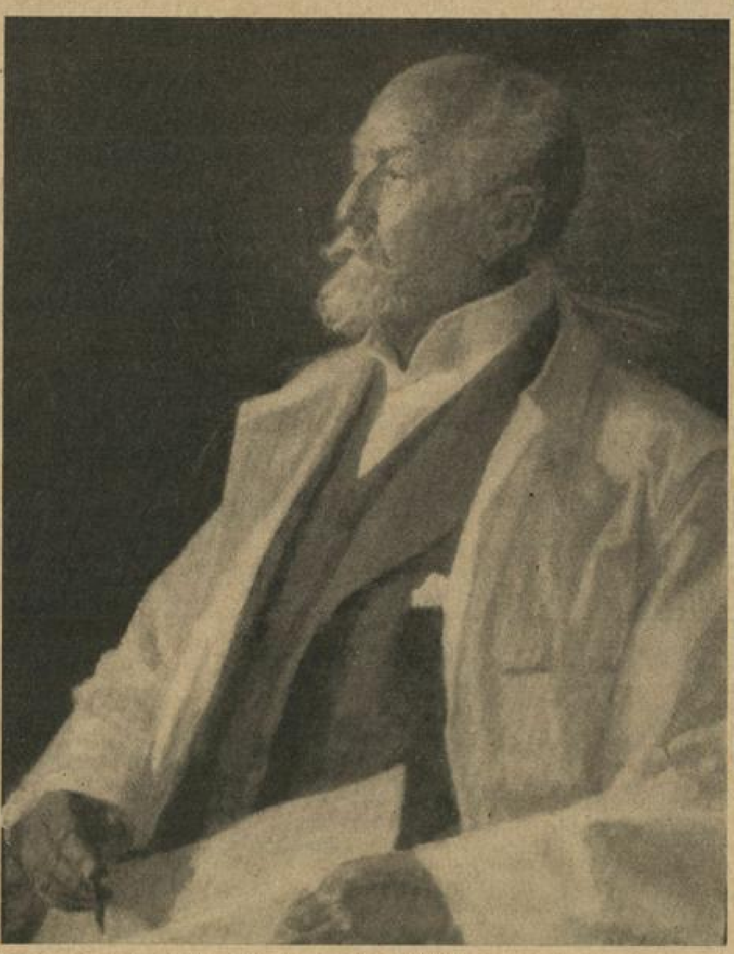
Dr. Robert Hofmann:

Otto Wagner und die Wiener Stadtplanung

Anläßlich der Ausstellung „Stadtplanung" soll den Zeitgenossen das Andenken Otto Wagners wieder in Erinnerung gerufen werden. Er war es gewesen, der als Architekt und Lehrer bereits im vorigen Jahrhundert in Wien den Gedanken einer modernen Stadtplanung verfochten hatte.

Am 13. Juli 1841 wurde der künftige Baukünstler in Penzing geboren. Die Wohlhabenheit seiner Eltern gestattete es, daß er bis zum neunten Lebensjahr von einem Hofmeister unterrichtet wurde. Hierauf besuchte der Knabe das akademische Gymnasium, um später in die weitbekannte humanistische Erziehungsanstalt von Kremsmünster zu übersiedeln. Seine fachliche Ausbildung erfuhr Otto Wagner zuerst an der Wiener technischen Hochschule. Eineinhalb Jahre verbrachte er an der königlichen Bauschule in Berlin, wo damals noch der Geist des großen klassizistischen Architekten Schinkel lebendig gewesen war. Als Zwanzigjähriger bezog Wagner die Akademie der bildenden Künste in Wien und wurde Schüler van der Nülls und Siccardsburgs, insbesondere letzterem sollte der angehende Baukünstler seine beispiellose konstruktive Sicherheit zu verdanken haben. Bereits mit zweiundzwanzig Jahren beteiligte sich Wagner an dem Preisausschreiben für den Bau des Kursalons. Er trug den ersten Preis davon; der Bau selbst wurde ihm nicht übertragen.

Wenig später machte sich Otto Wagner selbständig. Er baute einige Zinshäuser, die ihrer Stilrichtung nach zumeist einer der Renaissance nahestehenden Bauweise huldigten. Den ferneren Entwicklungsgang des Architekten kennzeichnen der Bau der Österreichischen Länderbank, die Villa in der Hüttelbergstraße Nr. 26, das Palais am Rennweg, die architektonische Ausgestaltung der Wiener Stadtbahn, die Errichtung des Nadelwehres in Nußdorf, die Häuser an der Wienzeile Nr. 38—40, die Kirche am Steinhof, die Häuser Döblergasse Nr. 2—4 und das Gebäude der Postsparkasse in Wien.



Nach einem Gemälde aus den Städtischen Sammlungen

Während der Jahre des Stadtbahnbaues wurde Otto Wagner als Hasenauers Nachfolger an die Akademie der bildenden Künste berufen. Vor dem Meister schien sich eine breite geebnete Straße des Erfolgs aufzutun. Die Machthaber des Staates und der Stadt begünstigten ihn, die Künstlervereinigungen schätzten ihn als eines ihrer bedeutsamsten Mitglieder. Dank des Einflusses des Künstlerhauskreises war ihm der Stadtbahnauftrag zuerteilt worden. Otto Wagner aber konnte sich mit Tageserfolgen nicht begnügen, er offenbarte sich als Bekenner und Suchender. Sein künstlerisches Wollen umriß immer weitere Kreise menschlicher Lebens- und Schaffensbezirke. Seine Ideen und Pläne gewannen an Umfang und Bedeutung, wuchsen mitunter ins Gigantische. Jugendliche Elastizität und dämonische Schaffenslust blieben Otto Wagner bis ins höchste Greisenalter hinein treu. Als Honorarprofessor wurden ihm an der Akademie der bildenden Künste nach Erreichung der Altersgrenze nicht weniger als vier Ehrenjahre zugebilligt. Am 12. April 1918 beendete Otto Wagner sein langes und arbeitsreiches Leben.

Otto Wagner hatte nie ein Parzellenarchitekt sein wollen, sondern er wuchs seiner Gesinnung gemäß zum Großstadtarchitekten, ja zum Weltstadtplaner empor; damit eilte er seiner Zeit weit voraus, entwickelte Gedanken, die erst wieder von der Gegenwart aufgegriffen wurden. Wagner schaute intuitiv das Ganze, er schaute die Weltstadt, schaute deren künftiges Wachs-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Feind der Menschheit

Zu den wichtigsten Aufgaben der Menschheit zählt die Bekämpfung der jahrtausendealten Volksseuche Tuberkulose. Alle Altersstufen, Gesellschaftsschichten und Völker werden von ihr befallen, alle Organe und Gewebe im menschlichen Körper von ihr ergriffen. In einer interessanten Ausstellung im Volksbildungshaus Margareten, deren Ehrenschutz der Bundesminister für soziale Verwaltung übernommen hat, lernt man zunächst an Hand von mikroskopischen und anatomischen Präparaten, Röntgenbildern und Photos den Krankheitserreger und die durch ihn hervorgerufenen Zerstörungen im menschlichen Körper kennen. Man erfährt, daß die Übertragung nicht nur von Mensch zu Mensch, sondern auch vom Tier zum Menschen und umgekehrt und schließlich auch von Tier zu Tier erfolgen kann, und erhält einen Einblick in die verschiedenen Methoden der Tuberkulosebehandlung. Photos beweisen, daß selbst die schwersten chirurgischen Eingriffe den Menschen nicht verunstalten, wie dies leider heute noch vielfach fälschlich angenommen wird. In einer eigenen Abteilung lernt man die Einrichtungen der Staatlichen Impfstoffgewinnungsanstalt kennen, in welcher seit dem Frühjahr dieses Jahres der Tuberkulose-Schutzimpfstoff nach Calmette hergestellt wird und sieht schließlich die vorbildlichen, im Dienste der Tuberkulosebekämpfung stehenden Einrichtungen, wie Tuberkulosefürsorgestellen, Krankenhäuser und Heilstätten. Diese außerordentlich interessante, im Dienste der Volksgesundheit und Volksaufklärung stehende Ausstellung ist bis Jahresende bei freiem Eintritt täglich von 10 bis 12 und von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Im Rahmen der Ausstellung finden Aufklärungsvorträge, Lichtbilder- und Schmalfilmvorführungen statt. Weiter wird im Kinosaal des Volksbildungshauses der Aufklärungsfilm „Macht im Dunkel" in Sondervorführungen gezeigt.

Alexander Girardi zum Gedenken

Auf den 5. Dezember fällt der 100. Geburtstag von Alexander Girardi, der in der Wiener Theatergeschichte als größter Volksschauspieler fortlebt und dessen unvergleichliches Spiel nach einem schönen Wort das heimatliche Wesen so ausdrückt, daß ein ganzes Volk in jedem seiner Züge sich darin zu erkennen vermochte.

Girardi, der als Autodidakt vom Schlosserlehrling zum Burgtheaterschauspieler emporstieg, wurde in Graz geboren und erlernte das väterliche Gewerbe. Schon in seiner Gesellenzeit von der Theaterleidenschaft ergriffen, wurde er gegen den Willen seines Stiefvaters, für den nur das Handwerk einen goldenen Boden hatte, Berufsschauspieler. 1869 trat er sein erstes Engagement in Rohitsch-Sauerbrunn an. Die nächsten Stationen seiner Lehrzeit waren Krems, Karlsbad, Ischl und Salzburg. Seine Schüchternheit und Menschenscheu, die später in schwere Reizbarkeit ausartete, und die infolge seiner unglücklichen Ehe mit Helene Odilon fast zur Katastrophe geführt hätte, machten ihm den Anfang nicht leicht. Sein Aufstieg begann, als ihn Friedrich Strampfer, der Entdecker der Gallmeyer und Geistinger, 1871 nach Wien an sein Theater unter den Tuchlauben holte, wo er als Komiker auftrat und zunächst mit kleineren Aufgaben betraut wurde. Sein angeborenes Talent setzte sich aber bald durch. Seine originelle Darstellung und Vortragskunst ließen ihn zum besten Interpreten lebensechter Lokaltypen heranreifen, deren heitere und gemütvolle Auffassung für die Zeitgenossen ein unvergeßliches Erlebnis bildete. 1874 übersiedelte er in das Theater an der Wien, das durch nahezu drei Jahrzehnte die Stätte seiner Triumphe wurde. In kurzer Zeit war er der beliebteste Schauspieler und eine der populärsten Persönlichkeiten von Wien. Seine Leistungen verhalfen in den beiden Glanzzeiten der Wiener Operette den Werken von Johann Strauß, Millöcker, Suppé, Ziehrer, Zeller, Lehár, Eysler, Oskar Strauß, Kálmán, Fall und anderen zu glänzenden Erfolgen. Hier konnten sich seine Vielseitigkeit und sein Hang zur Improvisation, ein Erbteil der Stegreifkomödie, voll ausleben. Zeitlebens galt seine besondere Liebe dem Volksstück, in dem er sich nicht nur als unwiderstehlicher Spaßmacher, sondern als Menschengestalter von ungewöhnlichen Fähigkeiten erwies, dessen Komik vor allem in der Raimundschen Märchenwelt ihren liebenswertesten, menschlich ergreifendsten Ausdruck fand. Nach seinem Abschied vom Theater an der Wien führte er ein Wanderleben auf verschiedenen Wiener Theatern und absolvierte Gastspiele auf fast allen Bühnen Österreichs sowie im Ausland. Die Krönung seines Lebens und die Erfüllung einer geheimen Sehnsucht bedeutete es, als er kurz vor seinem Tode an das Burgtheater verpflichtet wurde, das damit auch dem Volksstück seine Pforten eröffnete. Girardi starb am 20. April 1918 nach Amputation des linken Beines infolge einer Zuckerharnruhr und fand in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof seine letzte Ruhestätte. Wie Raimund, Nestroy und Kainz hat die dankbare Nachwelt auch ihm ein Denkmal errichtet, das ihn in einer seiner besten Rollen, als Valentin in Raimunds „Verschwender", darstellt.

Die Infektionskrankheiten im Oktober

Soeben gibt das Gesundheitsamt der Stadt Wien seinen Tätigkeitsbericht über den Monat Oktober heraus. An der Spitze der anzeigepflichtigen Krankheiten steht Scharlach. 415 Erkrankungsfälle wurden im Berichtsmonat gezählt, während es im September nur 317 waren. Ferner hat sich nach dem Bericht die Zahl der Diphtheriefälle von 125 im September auf 133 im Oktober erhöht.

Die Zahl der Typhusfälle ist zurückgegangen. Während es im September 44 Erkrankungen mit zwei Todesfällen gab, wurden im Oktober 31 Typhuserkrankungen gemeldet. An Dysenterie sind 10 und an Grippe 39 Personen erkrankt. Todesfälle wurden nicht verzeichnet.

Die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen betrug 2437 (September 2651), davon wiesen 1551 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1621). Am Ende des Berichtsmonates waren von der Fürsorge 38.576 Tuberkulöse erfaßt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 5020. Von 600 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 24 geschlechtskrank. Unter 277 untersuchten Geheimprostituierten waren 27 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 300 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 317).

Krebsuntersuchung für die städtischen Bediensteten

Durch die neuen Bestimmungen über die Pragmatisierung ist die Mitgliederzahl der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien auf 31.893 gestiegen. Mit den Pensionisten, Angehörigen und Witwen beträgt die Zahl der anspruchsberechtigten Personen 84.199. Davon sind 36.595 Männer und 47.604 Frauen.

Auf Antrag des Präsidenten Vizebürgermeister Honay hat der Vorstand beschlossen, eigene Krebsuntersuchungsstellen zu errichten. Die Direktion wird alle Mitglieder nach einem bestimmten Turnus auffordern, sich im chefärztlichen Dienst zu melden. Die Untersuchung ist kostenlos. Bei Krankheitsverdacht erfolgt die notwendige Behandlung.

Seit fünf Jahren wieder Ringverkehr

Am 19. November vor fünf Jahren wurde nach achtmonatiger Unterbrechung der Straßenbahnverkehr über die Ringstraße wieder aufgenommen. Für die schwergeprüfte Stadt bedeutete dies einen erfreulichen Schritt zur Normalisierung der Verhältnisse und zugleich ein beredtes Zeugnis für die beginnende Aufbauarbeit. Mit der Aufnahme des Ringverkehrs konnte die Verbindung mit den wichtigsten am Ring mündenden Radiallinien hergestellt und eine wesentliche Entlastung der Stadtbahn herbeigeführt werden. Wenn auch der Verkehr über den zerstörten Kai damals noch nicht möglich war, konnten die Wiener seit diesem Tag wieder ohne Unterbrechung quer durch die Stadt fahren. An diesem Tag wurden über den Ring auch die D- und T-Linie und auf dem Gürtel der 8er-Wagen in Betrieb gesetzt.

Anfang 1945 verfügten die Wiener Verkehrsbetriebe noch über 1513 Triebwagen und 1888 Anhängewagen. Ende April waren nur mehr 288 Triebwagen und 460 Anhängewagen betriebstauglich. Insgesamt wurden durch Kriegseinwirkungen 587 Wagen vollkommen zerstört und 1539 beschädigt. Ende Juni dieses Jahres waren in Wien wieder 2175 Wagen in Betrieb, die monatlich rund 46 Millionen Fahrgäste befördern. In etwa sechs Monaten werden auf der Ringstraße, die im Sommer 1945 ein trostloses Bild der Verwüstung bot, bereits die ersten fünfzig modernen Triebwagen verkehren.

Das gute Bild für jedermann

Erschwingliche Bilderpreise im Künstlerhaus

Am 18. November eröffnete Stadtrat Mandl im Künstlerhaus eine von der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung in Zusammenarbeit mit den Wiener Künstlervereinigungen veranstaltete Ausstellung, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Interesse für das gute Bild wieder zu wecken. Die ausgestellten Graphiken und Aquarelle sind in den Preisen so niedrig gehalten, daß sich wirklich jedermann eines dieser Bilder leisten könnte. Die Preise bewegen sich zwischen 50 und 300 S. Der Eintritt in die Ausstellung ist frei!

Zu der Eröffnung hatten sich Stadtrat Mandl und Stadtrat Dkfm. Nathschläger sowie andere Festgäste, darunter viele bekannte Wiener Maler, eingefunden.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Gesellschaft der bildenden Künstler Wiens, Künstlerhaus, Professor May, ergriff Stadtrat Mandl das Wort. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß zum erstenmal alle Wiener Künstlervereinigungen, und zwar „Künstlerhaus", Secession", „Art-Club", „Neuer Hagenbund", „Kunsthalle" und „Bildende Künstlerinnen", in einer Ausstellung vereinigt sind. Er hoffe, daß mit diesem Versuch nicht nur ein Weg gefunden worden ist, um die Bevölkerung der bildenden Kunst näherzubringen, sondern auch ein Weg, um den Malern zu helfen.

Werbetage für Hausmusik

Zu Franz Schuberts Todestag die ersten Veranstaltungen

Zur Intensivierung der Hausmusikpflege wurde eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die sich zum Ziele gesetzt hat, breite Bevölkerungskreise auf den musikerzieherischen Wert der Hausmusik aufmerksam zu machen und zum Kammermusikspiel und Liedgesang anzuregen. Dieser Arbeitskreis, dem Vertreter des Amtes für Kultur und Volksbildung, des Stadtschulrates für Wien, der Arbeitsgemeinschaft für Musikerzieher, der Staatsakademie für Musik, des Konservatoriums der Stadt Wien, privater Musiklehranstalten usw. angehören, hat beschlossen, die Gedenktage großer österreichischer Musiker zu „Werbetagen für Hausmusik" zu erklären.

Der erste dieser „Werbetage", Franz Schuberts Todestag am 19. November, wurde bereits zum Anlaß zahlreicher kammermusikalischer Veranstaltungen genommen. So werden in den Wiener Schulen die Klassen- und Musiklehrer den Schülern Hinweise zur Pflege der Hausmusik geben und Kammermusikveranstaltungen durchführen. Die Musiklehranstalten der Stadt Wien leiteten die Aktion Freitag, den 17. November, mit einem Hausmusikkonzert unter dem Titel „Frau Musika wohnt überall" ein, das am 18. November wiederholt wurde. Lehrer und Schüler der Musiklehranstalten stellten sich ferner für die Hausmusikabende beim Polizeipräsidenten Holaubek am 14. November, bei Bundesminister Diplomingenieur Waldbrunner am 18. November und bei Bürgermeister Dr. h. c. Körner am 20. November zur Verfügung. Die Staatsakademie für Musik führte Sonntag, den 19. November, in ihrem Vortragssaal einen Hausmusikabend durch. In den Horak-Musiklehranstalten und im Prayner-Konservatorium sind ebenfalls Kammermusikaufführungen vorgesehen. Der Akademische Orchesterverein, der gemeinsam mit der „Symphonia"-Ges. m. b. H. einen Kammermusikwettbewerb durchgeführt hat, veranstaltete gleichfalls am 19. November im Palais Harrach eine Hausmusik mit Werken klassischer und zeitgenössischer Komponisten. Bei diesem Anlaß erfolgte auch die Diplomüberreichung an die Preisträger des Wettbewerbes.

Durch den starken Widerhall, den die „Werbeaktion für Hausmusik" bereits vor ihrem offiziellen Auftakt bei allen maßgeblichen Stellen gefunden hat, ist zu erwarten, daß auch private Kreise, dem Beispiel offizieller Persönlichkeiten folgend, sich tätiger Musikpflege zuwenden werden. Erst wenn die häusliche Musikausübung im Volk wieder verbreitet sein wird und die heranwachsende Generation schon in jüngsten Jahren sich mit Interesse der Musik zuwendet, wird auch das oft zitierte Wort: „Wien, die Stadt der Musik" erneute Berechtigung finden.

Verlust eines Dienstzeichens

Das Dienstzeichen Nr. 373 für die zum Schutze einzelner Zweige der Landeskultur aufgestellten und beeideten Wachorgane ist in Verlust geraten. Es wird hiemit für ungültig erklärt.

Zur Kohlenversorgung in Wien

Der Bürgermeister prüfte die Brennstoffversorgungslage in Wien

In letzter Zeit wurden verschiedene Erörterungen und Mutmaßungen über die Versorgung der Haushalte mit Brennstoff für den Winter gemacht, die mit den gesunkenen Kohlenimporten in Zusammenhang gebracht wurden. Man fürchtete besonders, daß im Falle eines strengen Winters die Versorgung in Wien unzureichend sein werde. Diese von verschiedenen Seiten vorgebrachten Bedenken haben Bürgermeister Dr. h. c. Körner veranlaßt, die Brennstoffversorgungslage in Wien überprüfen zu lassen.

Wie wir nun erfahren, bleibt auch Österreich von der allgemeinen europäischen Kohlenknappheit nicht verschont. Aber auch so ist unser Land zu größter Sparsamkeit bei Importen verpflichtet, um Devisen zu sparen. Demgegenüber konnte jedoch die Inlandförderung gesteigert werden, so daß auch heuer die Kohlenversorgung für die Heizperiode 1950/51 in Wien nicht schlechter sein wird als im Vorjahr. Im Gegenteil:

während für den Wiener Hausbrand schon 1949 eine um 7,7 Prozent höhere Menge als 1948 zur Verfügung stand, ist für heuer eine Erhöhung der Gesamtmenge um weitere 2,2 Prozent zu erwarten.

Die Wiener Bevölkerung hat von den in den Sommermonaten angebotenen Einlagerungsmöglichkeiten ausgiebig, wenn auch vielfach auf Kredit, Gebrauch gemacht. Man konnte sich außerdem mit hochwertigeren Brennstoffen als früher versorgen. Nach Schätzungen haben 50 Prozent der Wiener Haushalte den halben Winterbedarf eingelagert. Diese Menge sowie die in Wien bestehenden Vorräte des Kohlenhandels sichern mit den zu erwartenden Zufuhren die Versorgung bis Ende dieses Jahres. Die in den letzten Wochen reduzierten Kohlenimporte werden aller Wahrscheinlichkeit nach durch Kompensationslieferungen aus Ostdeutschland voll gedeckt werden, von welchen der Kohlenhandel ebenso den auf Wien entfallenden schlüsselmäßigen Anteil erhält wie von den im üblichen Handelsverkehr aufgebrachten Importmengen.

Mit der Aufhebung der Brennstoffbewirtschaftung hat der Kohlenhandel die Verpflichtung übernommen, die Verteilung der jeweils vorhandenen Mengen derart vorzunehmen, um allen Bevölkerungsschichten die Erwerbung von mineralischen Brennstoffen zu ermöglichen. Vom Kohlenhandel wird daher erwartet, daß er beim Verkauf der Brennstoffe jene Gesichtspunkte beachtet, die seinerzeit bei der behördlichen Bewirtschaftung für die Erzielung einer gerechten Verteilung maßgebend waren.

Allgemeine Viehzählung 1950

Die diesjährige allgemeine Viehzählung wird im Verwaltungsbereich der Stadt Wien am 4. Dezember mit dem Stichtag vom 3. Dezember durchgeführt.

Gezählt werden: Pferde, Maultiere, Rinder, Kaninchen, Schweine, Schafe, Ziegen, Federvieh und Bienenvölker.

Die Erhebung führen in Wien die von den Magistratischen Bezirksämtern bestellten Organe durch. Am Tage der Viehzählung — am 4. Dezember — muß in jeder tierbesitzenden Haushaltung eine Auskunftsperson bei der Aufnahme des Tierbestandes anwesend sein. Hat kein Zähler vorgesprochen, muß der Tierbesitzer am nächstfolgenden Tag (also am 5. Dezember) beim Magistratischen Bezirksamt (Amtsstelle, Ortsvorstehung) seinen Tierbestand bekanntgeben.

Es ist nicht nur für die vergleichende Statistik wichtig, daß die Angaben bei der Zählung vollständig und genau sind; auch für die Förderung der Landwirtschaft und für die Feststellung des Importbedarfes sind die Angaben der allgemeinen Viehzählung überaus notwendig.

Die Ergebnisse werden fallweise überprüft und festgestellte falsche oder unvollständige Angaben oder unterlassene Anmeldungen nach dem Bundesgesetz vom 14. Juli 1949 über die Durchführung von Bodenbenutzungserhebungen und Viehzählungen (BGBl. Nr. 172/1949) bestraft.

Kindergarten für die Auhof-Kinder

Im Lager Auhof im 13. Bezirk wurden in den letzten eineinhalb Jahren von der Stadt Wien insgesamt 189 Einzelwohnräume und Kleinstwohnungen zur Unterbringung von Familien aus einsturzgefährdeten Häusern und fürsorgebedürftigen Rückwanderern errichtet. Für die dort wohnenden Kinder wird gegenwärtig ein zweiklassiges Schulprovisorium gebaut.

Auf Antrag von Stadtrat Jonas im Wiener Stadtsenat soll im Lager Auhof nunmehr auch ein Kindergarten errichtet werden. Dieser Kindergarten wird zwei Gruppenzimmer samt den dazugehörigen Garderoben und sanitären Einrichtungen, eine Kanzlei mit Ärzteraum sowie einen Küchen- und Abstellraum enthalten. Die Ausführung des Objektes ist als Holzbau auf einem Betonsockel gedacht. Die Wände werden außen verschalt und innen mit Heraklithplatten verkleidet sowie mit einem normalen Wandverputz versehen werden. Innerhalb der zu schaffenden und einzufriedenden Gartenflächen sollen zwei Spielsandkästen, ein Pritscheltisch und eine Brause aufgestellt werden. Die Gesamtkosten für diesen Kindergarten betragen voraussichtlich 400.000 S. Von diesem Betrag sollen heuer als erste Baurate noch etwa 300.000 S verbaut werden.

„Landesgesetzblatt für Wien"

Das am 4. November 1950 ausgegebene 11. Stück enthält eine Verordnung der Wiener Landesregierung vom 26. September 1950 über das Ausmaß der Verwaltungsabgaben und Kommissionsgebühren und über die Art ihrer Einhebung.

Wiener Notizen

Trauerfeier für den schwedischen König

Am 16. November fand abends im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses eine Trauerfeier anläßlich des Hinscheidens König Gustafs V. von Schweden statt, die von der Österreichisch-Schwedischen Gesellschaft veranstaltet wurde. An dem feierlichen Akt nahmen u. a. teil: der schwedische Geschäftsträger Legationsrat Hedengreen, Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Afritsch, Sektionschef Dr. Chaloupka in Vertretung des Bundeskanzlers sowie Vertreter der Bundesregierung.

Ehrenmedaille der Stadt Wien für Professor Castle

Der Wiener Stadtsenat beschloß auf Antrag von Stadtrat Mandl an Univ.-Prof. Dr. Eduard Castle in Würdigung seiner besonderen Verdienste um das wissenschaftliche Leben Wiens die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt zu verleihen.

Moderne Wohnungen für Landarbeiter

Der Gemeinderatsausschuß für die Städtischen Unternehmungen ermächtigte den Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, aus den ERP-Mitteln, die der österreichischen Landwirtschaft bereitstehen, ein Darlehen in Anspruch zu nehmen. Der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien wird von dem bereits in Höhe von 2,057.100 Schilling zugesagten ERP-Darlehen rund die Hälfte für die Errichtung von modernen Landarbeiterwohnungen in verschiedenen Gehöften verwenden. Für 700.000 Schilling wird Nutzvieh eingekauft, der Rest wird für Neuanschaffungen von landwirtschaftlichen Maschinen dienen.

Erfolg eines Wiener Konservatoristen in England

Wie aus London berichtet wird, hatte der aus Wien stammende Geiger Erich Grünberg in einem von E. van Beinum geleiteten Konzert des London Philharmonic Orchestra in der Albert-Hall außergewöhnlich großen Erfolg. Er spielte das Brahms-Konzert in D-dur. Erich Grünberg war vor seiner Auswanderung nach Palästina sieben Jahre Schüler der an den Musiklehranstalten der Stadt Wien tätigen Lehrerin Luise Bilek.

Die Sprechstunden bei Stadtrat Bauer

Der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten Bauer hält seine Sprechstunden von nun an jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr ab.

Übersiedlung der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung

Das Büro des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe III, Kultur und Volksbildung, und die Magistratsabteilung 7, Kultur und Volksbildung mit allen Referaten, darunter die Theater-, Kino- und Ausstellungspolizei, die Sportstelle der Stadt Wien und die Heimatpflege, sind in das Amtsgebäude, 8, Schmidtplatz 5, übergesiedelt. Telephon A 27-5-30.

Im Rathaus, Stiege 3, Hochparterre, ist nur die theaterpolizeiliche Anmeldestelle für Veranstaltungen geblieben. Durch weitere organisatorische Maßnahmen wird für Parteien, die Veranstaltungen anzumelden haben, in nächster Zeit der Amtsweg wesentlich verkürzt werden.

(Fortsetzung von Seite 1)
tum, aber auch deren soziale Bedürfnisse. In seiner Ideenskizze „Die Großstadt" legte er unter Beihilfe des Wortes und der Zeichnung seine wahrhaft bahnbrechenden und divinatorischen Ansichten dar. Er setzte sich mit dem Problem der Stadtplanung und Stadtregulierung auf die umfassendste Art und Weise auseinander. Die Bezirke sollten kleinen Städten gleichen, die sich um das Zentrum zu lagern hatten. Als Mindeststraßenbreite wurden 23 Meter gefordert, ebenso wurde die Höhe der Häuser mit 23 Meter begrenzt. Wagner sah auch bereits Durchzugsstraßen vor.

Interessant mutet der von Otto Wagner für die Stadterweiterung dargelegte Finanzierungsplan an. Nach diesem sollte die Stadt Besitzerin aller Bauzonen werden, die für ihre künftige Vergrößerung in Betracht kommen konnten. Bei erlangter Baureife sollten diese Zonen verkauft und aus dem Erlös jene Mittel gewonnen werden, die für die Herstellung von Volkswohnungen, Volkssanatorien, Schulen, öffentlichen Kunststätten, Parks, Brunnen und Denkmalen erforderlich geworden wären. Durch diesen Finanzierungsplan wollte Wagner der zu erwartenden Boden- und Bauspekulation rechtzeitig entgegentreten. Man sieht also, daß er auch auf diesem Gebiet seiner Zeit weit vorausgeeilt und ein durchaus moderner Mensch gewesen war.

Aber auch im praktischen Leben suchte Otto Wagner seine Stadtplanungsgedanken zu verwirklichen. Das Projekt für ein städtisches Museum auf dem Karlsplatz sollte den Anstoß geben. Zuerst wollte der Architekt noch den engsten Zusammenhang mit der Karlskirche wahren, mit seinen späteren Projekten beabsichtigte er eine völlige Regulierung des ein wenig wirr anmutenden Platzes, der seine Gestaltung, zutreffender gesagt Nichtgestaltung, nur dem zufällig Gewordenen zu verdanken hatte. Wagner schwebte ein gewaltiger architektonischer Ring von Gebäuden vor, in dessen Mitte die Karlskirche als zentrales Kleinod thronen sollte. Späterhin wollte man das Museum auf den Gründen der Schmelz errichten. Neuerdings wurde der Architekt von der gestellten Aufgabe gefangen genommen. Hier bot sich endlich ein Raum dar, wo er sich frei entfalten konnte. Ein ganzes Künstler- und Museumsviertel mit Akademien, Galerien und Ausstellungsräumen sollte entstehen.

Auch dieser Plan wurde fallen gelassen. Nunmehr schuf Otto Wagner seinen Idealentwurf für den Ausbau des künftigen 22. Wiener Gemeindebezirkes. Der wachsenden Großstadt sollte ein vorbedachtes Bett gegraben werden, damit sie sich planvoll ausdehnen und entwickeln könnte. Dabei wurde jedoch das ästhetische Moment nicht außer acht gelassen. Trotz jeglicher Sachlichkeit sollte die Schönheit nicht zu kurz kommen, wenn auch hier die Wahrhaftigkeit der Baugesinnung für Wagner das oberste Gebot blieb. Daneben aber war er auch mit einem eminent sozialen Sinn bedacht: nicht das persönliche Haus interessierte ihn, sondern das Wohnbedürfnis der breiten Großstadtmassen. Ihnen sollte ein wirkliches Heim geschaffen werden, darin sie sich entfalten könnten. Für Wagner bedeutete nicht nur die Einzelwohnung Heim, sondern in weiterem Sinne die Straße, der Bezirk, die ganze Stadt.

Neben dem Stadtplaner darf letzten Endes nicht der Architekt vergessen werden. Der Stadtbahnbau machte den Meister vollends mit dem Ingenieurgeist der modernen Zeit vertraut. Auch hier gelangen ihm neue Lösungen, insbesondere die Perronbahnhöfe von Heiligenstadt und Hütteldorf wurden beispielgebend für künftige Bauten ähnlicher Art. Durch sie stellte er die Zwecklosigkeit der alten Hallenbahnhöfe unter Beweis. Wahrheit und Zweckmäßigkeit wurden Leitmotive für das Schaffen des Architekten. Seiner Überzeugung nach mußte der historisierende Eklektizismus der Ringstraßenbauperiode endgültig überwunden werden. Die Baukünstler seiner Gegenwart waren ihm mit wenigen Ausnahmen zu bloßen Dekorateuren herabgesunken, die kaum die ihnen gestellten Bauaufgaben organisch durchdenken und gestalten konnten. Otto Wagner hingegen empfand wieder den Baukörper als den gegebenen Kern der Architektur, er lehrte wieder, daß der Grundriß das Um und Auf jeglicher Baukunst sein müsse. Vom Grundriß aus hatte sich jedes Bauwerk organisch zu entwickeln, um bei harmonischer Durchbildung seiner einzelnen Glieder und unter sinnvoller Ausnützung des aufgewandten Materials seinen Zweck möglichst wirksam zu erfüllen.

Bewußt wandte sich Otto Wagner von dem von der Renaissance übernommenen Bauschema ab. Der Grundriß der Renaissance umschloß einen Hof als Zentralanlage, der sich aus dem Atrium und Peristyl entwickelt hatte. Um diesen Hof mit seinen Freitreppen gruppierten sich Säle und Wohnräume im Viereck. Alles hatte dem Bedürfnis des Fürsten nach Repräsentation zu dienen, hatte die Entfaltung eines reichen und pompösen gesellschaftlichen Treibens zu ermöglichen. In Ländern, wo ein rauheres Klima den Menschen die Art ihres Bauens aufzwang, überdeckte man bei der Übernahme der Bauideen der Renaissance den Hof mit einem mächtigen Kuppelbau, darunter die Zentralhalle mit ihrer Prachttreppe als ein geschlossener Ehrenhof verblieb. Alle öffentlichen und sonstig bedeutsamen Bauwerke des 19. Jahrhunderts folgten diesem Bauschema. Hauptsache blieben die Prunkräume, während die Zweckräume dabei zu kurz kommen mußten. Den veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen aber entsprach immer weniger die inhaltsleere und zwecklos gewordenene Feierlichkeit der kuppelüberwölbten Zentralhalle mit ihrer pompösen, protzenhaft überladenen Feststiege. Schon die äußere Erscheinung des Menschen mit ihrer schlichter gewordenen Bekleidung widerstrebte diesem architektonischen Kulissenzauber.

Bereits mit dem Bau der Länderbank wich Otto Wagner von dem Bauschema der Renaissance ab. Er schuf darin an Stelle der repräsentativen Zentralhalle den ersten modernen Kassensaal. Aber auch durch einen öffentlichen Bekenntnisakt wandte sich der Meister von einer für ihn bereits unzeitgemäß gewordenen Bauweise und Baugesinnung ab; er trat der von seinen Schülern Olbricht und Hoffmann begründeten Secession bei. Für den ewig Jungen sollte die Jugend recht behalten. Durch diesen Schritt zog er sich das Mißfallen einflußreicher Kreise zu und dieses sollte den Anlaß für das Scheitern gerade seiner bedeutsamsten Projekte bilden.

Mit dem Nadelwehr in Nußdorf (Schleusenanlage) schuf Otto Wagner für Wien ein neues Wahrzeichen. Mit gewohnter Meisterschaft bewirkte er hier eine restlose Verschmelzung von Architektur und Technik, die durch ihre kraftvolle Harmonie auch für den heutigen Beschauer einen ästhetischen Reiz abgeben muß. Die Linienführung des ganzen Werkes verrät die Sicherheit des genialen Konstrukteurs. Die Häuser auf der Wienzeile Nr. 38—40 reizten die Zeitgenossen vielfach zum Widerspruch, ihre sezessionistischen Dekorationen verwirrten das Urteil. Fast jeder sah nur die Oberfläche, nicht die organische Einheit des Baues, die wiederum dem Grundriß entwuchs und äußerste Zweckmäßigkeit anstrebte. Auch hier baute Wagner von innen nach außen, das Werk hatte dem Leben zu dienen, nicht einem hohlen Prunk.

An öffentlich bedeutsamen Werken durfte der Meister für seine Vaterstadt neben dem Lupusheim noch das Gebäude der Postsparkasse und die Kirche am Steinhof schaffen. Bei der Postsparkasse siegte vollends der Gedanke des Funktionellen. Das Nüchterne, Praktische und Zweckmäßige tritt daran überaus klar in Erscheinung. Eine neue Technik, moderne Konstruktionen und Baustoffe vermitteln dem Beschauer das Gefühl des Gelenkigen und Organischen. Der figurale Schmuck ist, wie so oft bei Wagner, zufällig und fast willkürlich angebracht, ist mit dem Ganzen nicht aus innerer Notwendigkeit heraus verbunden. Die Kirche auf dem Steinhof bedeutete für den Sakralbau eine epochemachende Neuerung. Insbesondere muß die ingeniöse Kuppelkonstruktion vermerkt werden. Auch die übrigen Teile des Baues atmen Feierlichkeit, Wucht und Schönheit. Vielleicht mag man wieder mit manchen dekorativen Details nicht einverstanden sein, aber das kann dem Ganzen nicht Abbruch tun. Das Dekorative bleibt bei Wagner oft problematisch, da es dem Baugedanken nicht immer kongenial ist und daher gegen diesen abfällt.

Damit sind wir am Ende unserer Betrachtung angelangt. Die gegenwärtig in Wien stattfindende Stadtplanungsausstellung rechtfertigt es, wenn hier auf Otto Wagner als einen der ersten modernen Stadtplaner hingewiesen wird. Manche Ideen, die auf diesem Gebiete wieder aktuell geworden sind, wie die der großen Durchzugstraßen, finden sich bereits bei ihm. Sie werden durch die Probleme der wachsenden Großstadt wachgerufen und drängen über kurz oder lang zu ihrer Lösung. Jedenfalls ist es so, daß Otto Wagner die moderne Bauentwicklung und Stadtplanung ungemein befruchtet hat. Der geniale Meister hatte lange Jahre hindurch bedeutsame Schüler um sich versammeln dürfen, ihnen hatte er seine Ideen überantwortet, durch sie hatte er auch Schule gemacht.

In den dreißiger Jahren wurde Otto Wagner auf dem Ballhausplatz in Wien ein Denkmal gesetzt. Es glich einem steinernen Totenpfahl, entsprach durch seine ein wenig zu sparsam geratene Gestaltung keineswegs der Bedeutung des Mannes, der dadurch geehrt werden sollte. Allerdings schuf sich der Meister durch seine Werke selbst ein Denkmal, das sein Andenken den Bewohnern Wiens noch viele Jahre hindurch bewahren wird.

Literatur: August Josef Lux: „Otto Wagner", Hans Tietze: „Otto Wagner", Otto Wagner: „Schriften".

Gemeinderatsausschüsse

Gemeinderatsausschuß VIII

Sitzung vom 16. November 1950

Vorsitzender: GR. Weber.

Anwesende: Amtsf. StR. Thaller, die GRe. Haim, Hausner, Holub, Matourek, Popp, Potetz, Sajdik, Schwaiger, Swoboda, ferner SR. Dr. Hammerschmid, die OMRe. Dr. Chitil, Dr. Grimme, OAR. Schleimer, Sekr. Blazek.

Entschuldigt: GR. Gratzl.

Schriftführer: Pelz.

GR. Weber eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter: StR. Thaller.

(A.Z. VIII/145/50; M.Abt. 5 — Da 115/50.)

Die Stadt Wien gibt ihre Zustimmung, daß der Gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft „Alt-Glanzing", 19, Escherichgasse 13, aus Mitteln des Wohnhaus-Wiederaufbaufonds bewilligte Darlehen von 283.000 S s. A. auf der der Gemeinde Wien gehörigen Liegenschaft, E.Z. 1252 der Kat.G. Pötzleinsdorf, als Haupteinlage und ob des der Genossenschaft zugeschriebenen Baurechtes, E.Z. 1253 des gleichen Gdb., als Nebeneinlage im Sinne des § 15 des Wohnhaus-Wiederaufbaugesetzes grundbücherlich sicherzustellen. (An Finanzausschuß, Stadtsenat und Gemeinderat.)

(A.Z. VIII/152/50; M.Abt. 52 — E III 16/23/49.)

Das zwischen der Stadt Wien, vertreten durch die M.Abt. 52, und Ferdinand Obenaus am 6. Dezember 1949 abgeschlossene Übereinkommen wird genehmigt.

Berichterstatter: GR. Matourek.

(A.Z. VIII/146/50; M.Abt. 50 — 110/Kl P/IV/50.)

Für Rückzahlung von Möbelzinsen aus Vorjahren wird im Voranschlag 1950 zu Rubrik 801, Allgemeine Wohnungsangelegenheiten, unter Post 29, Rückzahlung von Möbelzinsen (derz. Ansatz 20.000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 10.000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 813, Städtische Amtshäuser, unter Post 4 a, Miet- und Anerkennungszinse, Ersätze der Betriebskosten und Steuern durch Mietparteien, zu decken ist.

(A.Z. VIII/147/50; M.Abt. 52 — MV 22/3/48.)

Die Abschreibung des Fehlbetrages in der Höhe von 530 S, der dadurch entstanden ist, daß die für das Haus, 5, Krongasse 16, von den Mietern im Jahre 1945 bei Gericht erlegten Zinsbeträge von zusammen 1805 S infolge des Währungsschutzgesetzes an die städtische Wohnhäuserverwaltung nur mit einem Betrage von 1275 S überwiesen wurden, wird wegen Uneinbringlichkeit genehmigt.

Berichterstatter: GR. Heim.

A.Z. VIII/148/50; M.Abt. 52 — XIX/H/23/49.)

Die Abschreibung der Gerichts- und Kuratorkosten im Betrage von 655.90 S, Kündigungsverfahren gegen Hans Binder, bezüglich Wohnung, 19, Karl Marx-Hof, Stiege 38/4, wird wegen Uneinbringlichkeit genehmigt.

Berichterstatter: OMR. Dr. Grimme.

(A.Z. VIII/150/50; M.Abt. 52 — AH/XIX/87/1/48.)

Der Abschluß eines Vertrages zwischen der Stadt Wien, vertreten durch die M.Abt. 52, Verwaltung der städtischen Wohn- und Amtshäuser, und der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Unterricht, wonach die Stadt Wien die ihr gehörenden Liegenschaften des Gdb. Grinzing, 19, Strassergasse 37—39, E.Z. 136 (Gste. 407, 408/1, 408/2 und 409) und E.Z. 558 (Gst. 410/1—6) samt den darauf befindlichen Baulichkeiten ab 1. Jänner 1948 auf unbestimmte Zeit, bzw. längstens auf die Dauer des Verzichtes der Republik Österreich auf ihre Räume in der Mollardgasse 87, vermietet, wird unter den in der Beilage ersichtlichen Vertragbedingungen (Entwurf) genehmigt.

Berichterstatter: GR. Hausner.

(A.Z. VIII/151/50; M.Abt. 52 — A 3/30/50/W.St.)

Für vermehrten Aufwand für Einrichtungsgegenstände für neu zu errichtende Wachelokale in städtischen Wohnhausanlagen und Siedlungen wird im Voranschlag 1950 zu Rubrik 811, Städtische Wohnhäuser, unter Post 27, Allgemeine Unkosten (derz. Ansatz 403.500 S), eine zweite Überschreitung in der Höhe von 8000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 821, Siedlungen und Kleingärten (Magistratsabteilung 53), unter Post 4 a, Bau-, Pacht- und Bestandzinse einschließlich Steuern und Umlagen, zu decken ist.

Berichterstatter: GR. Swoboda.

(A.Z. VIII/149/50; M.Abt. 52 — AH 50/44/50.)

Die Anweisung des Betrages in der Höhe von 7782.23 S als Miet- und Betriebskostenanteil für von städtischen Mutterberatungsstellen gemeinsam mit Kinderambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse benützten Räume wird genehmigt unter der Voraussetzung, daß die Gegenforderung der Stadt Wien in der Höhe von 5065.20 S in Anrechnung gebracht wird.

(A.Z. VIII/167/50; M.Abt. 53 — Klg. XIV/228/50.)

1. Dem zum Österreichischen Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, 6, Getreidemarkt 11, gehörigen Kleingartenverein „Am Lainzerbach", 14. Bezirk, wird für die Herstellung einer Einfriedung ein Kredit von 30.000 S auf die Dauer von höchstens 3 Jahren bewilligt.

2. Der Kredit ist während seiner Laufzeit mit 3 Prozent jährlich im nachhinein bei halbjähriger Zinsenvorschreibung zu verzinsen und ab ersten Monatsersten nach Flüssigmachung des Kreditbetrages in 35 gleichen aufeinanderfolgenden Monatsraten in der Höhe von 834 S und einer anschließenden Restrate von 810 S zu tilgen.

3. Die Bewilligung dieses Kredites wird an die weitere Bedingung geknüpft, daß der Österreichische Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, 6, Getreidemarkt 11, für den Kredit samt Zinsen die Haftung als Bürge und Zahler übernimmt.

4. Für die Verrechnung der unter 1. genannten Ausgabe wird im Voranschlag 1950 auf Rubrik 821.56, Kredite für Kleingärtnervereine und deren Verband (derz. Ansatz 100.000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 13.000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 821, 4 a, Bau-, Pacht- und Bestandzinse einschließlich Steuern und Umlagen, zu decken ist.

Berichterstatter: OMR. Dr. Chitil.

(A.Z. VIII/169/50; M.Abt. 53 — Höfl. 7/50.)

Das Anbot des Ehepaares Friedrich und Martha Jirkowsky, 26, Höflein a. d. Donau, auf Abschluß eines achtzigjährigen Baurechtes an ihrer Siedlerstelle, bestehend aus den der Stadt Wien als Rechtsnachfolgerin der ehemaligen Gemeinde Höflein a. d. Donau gehörigen Gste. 306/196 Garten und 306/260 Baufläche der E.Z. 317 der Kat.G. Höflein a. d. Donau, die zusammen die Baustelle 10 bilden, wird angenommen und die M.Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, hiezu ermächtigt, mit den obgenannten Anbotstellern den bezüglichen Baurechtsvertrag nach dem vorliegenden Entwurf abzuschließen.

Berichterstatter: GR. Popp.

(A.Z. VIII/168/50; M.Abt. 52 — E IX/6/12/48.)

Die Abschreibung der aufgelaufenen Gerichts- sowie Delogierungskosten in der Höhe von zusammen 428.42 S für die Wohnung Nr. 7 im städtischen Hause, 9, Wiesengasse 12, wird wegen Uneinbringlichkeit genehmigt.

Berichterstatter: GR. Potetz.

(A.Z. VIII/153/50; M.Abt. 52 — MV — 12023/Sch/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete für die Partei Martin Grünwald, 9, Strudelhofgasse 14/7, in der Höhe von 300 S wird genehmigt.



(A.Z. VIII/154/50; M.Abt. 52 — MV — 9081/Sch/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 441 S für die Partei Franz Wurst, 2, Darwingasse 26/8, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/155/50; M.Abt. 52 — MV — 14505/Sch/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 257 S für die Partei Maria Butz, 2, Schweidlgasse 7/5, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/156/50; M.Abt. 52 — MV — 13577/Scha/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 257 S für die Partei Margarete Körberler, 18, Ferrogasse 71/9, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/157/50; M.Abt. 52 — MV — 1402/Scha/Bu.)

Der Antrag auf Abschreibung Rückständiger Möbelmiete in der Höhe von 305.60 S für die Partei Adolf Parbus, 12, Aichholzgasse 10/9, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/158/50; M.Abt. 52 — MV — 12483/Sch/Bu.)

Der Antrag auf Abschreibung rückständiger Möbelmiete in der Höhe von 765 S für die Partei Rüdiger Bertossi, 2, Wehlistraße 160/6, wird genehmigt.

Berichterstatter: GR. H o l u b.

(A.Z. VIII/159/50; M.Abt. 52 — MV — 14816/Scha/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 711 S für die Partei Felicitas Brosan, 2, Floßgasse 4/4, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/160/50; M.Abt. 52 — MV — 2459/Scha/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 322 S für die Partei Erich Schmidt, 3, Landstraßer Hauptstraße 9/2/22, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/161/50; M.Abt. 52 — MV — 14893/Scha/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 506 S für die Partei Arthur Wiesenfeld, 2, Nestroygasse 6/5, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/162/50; M.Abt. 52 — MV — 14857/Scha/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 345 S für die Partei Johann Dittel, 2, Wehlistraße 138, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/163/50; M.Abt. 52 — MV — 14830/Scha/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 422 S für die Partei Anna Betza, 2, Wohlmutstraße 14—16/3, Part. 1, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/164/50; M.Abt. 52 — MV — 10201 /K/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 254.68 S für die Partei Johann Retzer, 4, Waaggasse 17—19/I/14, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/165/50; M.Abt. 52 — MV — 8430/K/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 643 S für die Partei August Lamos, 21, Schweigergasse 8/28, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/166/50; M.Abt. 52 — MV — 7287/K/Bu.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 353 S für die Partei Karl Sagel, 17, Dornbacher Straße 48, wird genehmigt.

Berichterstatter: GR. S c h w a i g e r.

(A.Z. VIII/170/50; M.Abt. 52 — A 3/31/50.)

Für vermehrte Ausgaben an Umsatzsteuer der Rathausverwaltung wird im Voranschlag 1950 zu Rubrik 813, Amtshäuser, unter Post 27, Umsatzsteuer der Rathausverwaltung (derz. Ansatz 3000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 1200 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 813, Amtshäuser, unter Post 4 e, Einnahmen aus der Vermietung der Festsäle des Rathauses und dergleichen, zu decken ist.

Im Anschluß an die Sitzung fand eine Besichtigung der vor der Fertigstellung stehenden Wohnhausanlagen im 10., 11. und 3. Bezirk statt.

Landessanitätsrat für Wien

Konstituierende Sitzung am 13. Oktober 1950

Bürgermeister Dr. h. c. K ö r n e r begrüßte die erschienenen Herren des Wiener Magistrates und die Mitglieder des Landessanitätsrates, die für die zweite Funktionsperiode berufen wurden. Die Aufgaben des Landessanitätsrates für Wien sind folgende:

1. Begutachtende Tätigkeit,
2. beratende Tätigkeit und
3. Überwachung der sanitären Belange des Landes.

Der Landessanitätsrat für Wien hat Anträge zu stellen, aus eigenem oder über Auftrag.

Bürgermeister Dr. h. c. K ö r n e r nahm dann die Wahl der ordentlichen Mitglieder sowie die Wahl des Vorsitzenden und des Stellvertreters vor. Zum Vorsitzenden des Landessanitätsrates für Wien wurde Univ.-Prof. Dr. Leopold S c h ö n b a u e r, zum Vorsitzendenstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Karl F e l l i n g e r gewählt.

Bürgermeister Dr. h. c. Körner verlas anschließend die Gesetzesstellen über die Aufgaben des Landessanitätsrates für Wien und betonte, daß gerade jetzt vor der Budgetberatung es die große Aufgabe des Landessanitätsrates für Wien sei, richtungweisend zu sein. Er hofft, daß der Landessanitätsrat für Wien seine Aufgaben erfüllen werde und wünschte den Mitgliedern für die nächste Funktionsperiode viel Erfolg.

Vizebürgermeister W e i n b e r g e r als Amtsführender Stadtrat für das Gesundheitswesen betonte, daß das Gesetz, das für den Landessanitätsrat für Wien ausschlaggebend sei, sehr überaltert wäre. Der Landessanitätsrat für Wien habe mit dem Amtsführenden Stadtrat zu arbeiten, wie dies besonders auch unter Stadtrat Tandler der Fall war. Vizebürgermeister Weinberger hofft, daß sich durch die Zusammensetzung des Landessanitätsrates für Wien eine gute Zusammenarbeit zwischen Kliniken und den städtischen Spitälern ergeben werde. Die Krankenanstalten der Gemeinde Wien haben viel nachzuholen, es sind Reparaturen durchzuführen und vor allem Neubauten aufzuführen.

Abschließend erklärt Prof. S c h ö n b a u e r, daß er bereits 20 Jahre im Dienste der Gemeinde Wien stehe und es für ihn eine Ehre sei, als Vorsitzender des Landessanitätsrates für Wien zu fungieren. Die Zusammensetzung des Landessanitätsrates für Wien werde dazu beitragen, daß die Tradition der Kliniken in Verbindung mit den städtischen Spitälern eine gute Zusammenarbeit ergeben werde.

(M.Abt. 58 — 2187/50.)

Nachricht für die Schiffahrttreibenden Nr. 11/1950

Entsprechende Wasserstände im Donaustrom vorausgesetzt, wird das Bundesstrombauamt mit 1. Dezember 1950 das Nußdorfer Wehr des Donaukanals wieder öffnen. Das Wehr wird künftig nur mehr geschlossen, wenn der Wasserstand im Strom 350 Pegel Brücke der Roten Armee übersteigt oder wenn dies besondere Maßnahmen erforderlich machen. Solange das Wehr geschlossen ist, wird dies durch eine rot-weiße Signaltafel auf dem Engelsaumleitwerk bei Greifenstein nächst Stromkilometer 1949.700 r. U. angezeigt und ist ein rot-weißer Korbballon auf dem Dache des Schleusengebäudes Wien-Nußdorf hochgezogen. Bei Nacht ist überdies bei geschlossenem Wehr ein rotes Lichtsignal an der Unterkante des Tragwerkes der Wehrbrücke angebracht.

Wien, am 17. November 1950

Für den Landeshauptmann:
Der Abteilungsleiter:
Dr. G a n g l b a u e r,
Senatsrat

Flächenwidmungs- und Bebauungspläne

M.Abt. 18 — 3039/50
Plan Nr. 2243

Auflegung eines Entwurfes betreffend Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für die Erweiterung des Industriegebietes östlich des Bahnhofes Kledering im 23. Bezirk (Kat.G. Kledering).

Auf Grund des § 2, Abs. 4, der Bauordnung für Wien wird der Entwurf in der Zeit vom 25. November bis 11. Dezember 1950 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Einsicht kann an allen Wochentagen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in den Amtsräumen der M.Abt. 18 — Stadtregulierung, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 1, erfolgen. Innerhalb der Auflagefrist können von den Eigentümern der im Plangebiet gelegenen Liegenschaften schriftlich Einsprüche eingebracht werden.

Wien, am 17. November 1950.

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 18 — Stadtregulierung

M.Abt. 18 — 4183/50
Plan Nr. 2238

Auflegung des Entwurfes einer Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes. Teilweise Aufhebung der Bausperre und Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen der Wagramer Straße, Erzherzog Karl-Straße, Argonautenstraße und An der unteren Alten Donau im 21. Bezirk (Kat.G. Kagran).

Auf Grund § 2, Abs. 4, der Bauordnung für Wien wird der Entwurf in der Zeit vom 25. November bis zum 11. Dezember 1950 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Diese kann an allen Wochentagen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in den Amtsräumen der M.Abt. 18 — Stadtregulierung, Wien 1, Neues Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 1, erfolgen. Innerhalb der Auflagefrist können von den Eigentümern der im Plangebiet gelegenen Liegenschaften schriftliche Vorstellungen eingebracht werden.

Wien, am 17. November 1950.

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 18 — Stadtregulierung

Ausweis

über die in der Berichtszeit vom 16. Oktober bis 31. Oktober 1950 in Wien herrschenden und erloschen erklärten anzeigepflichtigen Tierseuchen.

A. Es herrschen:

1. **Deckseuchen der Rinder:** Im 21. Bezirk 1 Hof, im 25. Bezirk 2 Höfe.

Zusammen: 2 Bezirke, 3 Höfe.

2. **Ansteckende Schweinelähmung:** Im 23. Bezirk 1 Hof (neu), im 24. Bezirk 1 Hof, im 25. Bezirk 4 Höfe (neu).

Zusammen: 3 Bezirke, 6 Höfe.

3. **Rotlauf der Schweine:** Im 23. Bezirk 1 Hof (neu).

4. **Geflügelcholera:** Im 22. Bezirk 1 Hof.

3. **Geflügelpest:** Im 11. Bezirk 1 Hof, im 12. Bezirk 1 Hof, im 14. Bezirk 1 Hof.

Zusammen: 3 Bezirke, 3 Höfe.

B. In der Berichtszeit festgestellt und erloschen erklärt:

1. **Ansteckende Schweinelähmung:** Im 24. Bezirk 4 Höfe.

2. **Rotlauf der Schweine:** Im 21. Bezirk 1 Hof, im 22. Bezirk 2 Höfe, in der Kontumazanlage, im Schweineschlachthof.

Zusammen: 2 Bezirke, 3 Höfe, 2 Schlachthöfe.

3. **Geflügelpest:** Im 21. Bezirk 1 Hof.

C. Erloschen:

1. **Ansteckende Schweinelähmung:** Im 24. Bezirk 3 Höfe.

2. **Schweinerotlauf:** Im 22. Bezirk 5 Höfe, im 23. Bezirk 2 Höfe, im 24. Bezirk 1 Hof, im 26. Bezirk 1 Hof.

Zusammen: 5 Bezirke, 9 Höfe.

3. **Geflügelcholera:** Im 12. Bezirk 1 Hof, im 13. Bezirk 1 Hof, im 22. Bezirk 2 Höfe.

Zusammen: 3 Bezirke, 4 Höfe.

4. **Geflügelpest:** Im 12. Bezirk 1 Hof.

Der Abteilungsvorstand:
Dr. Tschermak e. h.
Veterinäramtsdirektor

Kundmachung

der Obereinigungskommission beim Amt der Wiener Landesregierung.

Bei der Obereinigungskommission beim Amt der Wiener Landesregierung wurde der Kollektivvertrag für die ständigen Dienstnehmer in den Ökonomieverwaltungen des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien in den Bundesländern Wien und Niederösterreich, abgeschlossen zwischen dem österreichischen Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft der Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft, Wien 6, Loquaiplatz 9, und der Stadt Wien vom 29. August 1950, wirksam ab 1. Juli 1950, am 11. Oktober 1950 hinterlegt (Reg. Nr. 4).

Marktbericht

vom 13. bis 18. November 1950

Die Preise sind in Groschen je Kilogramm angegeben (falls nicht anders bezeichnet).

Verschiedene Waren

	Großhandelspreise	Kleinhandelspreise
Reis	506— 765	560— 900
Haferflocken, paketiert	743— 800	840— 1000
Rollgerste	280— 390	340— 480
Erbsen, ganz, neue Ernte	459— 467	572— 584
Erbsen, ganz, alte Ware		180— 380
Erbsen, gespalten neue Ernte	510— 594	600— 695
Bohnen	210— 245	200— 440
Mohn, ausländischer	1270— 1332	1550— 1640
Mohn, inländischer	1760— 1950	2000— 2400
Linsen, ausländische	390— 510	470— 800
Linsen, inländische	620— 1340	860— 1700
Rosinen	963— 1080	1180— 1400
Haselnüsse, ausgelöst	2700— 3800	3200— 4740
Mandeln	2560— 3325	2880— 3700
Nußkerne	2850— 3200	3200— 3800
Dörrpflaumen	1040— 1300	1280— 1560
Powidl	605— 968	800— 1250
Feinmarmeladen, offen	800— 1075	950— 1400
Feinmarmeladen in ½-kg-Gläsern	514— 737	570— 920
Melangemarmelade, offen	550— 750	680— 950
Melangemarmelade, in ¼-kg-Bechern	175— 220	230— 350
Eingelegte Essiggurken	380— 560	500— 800
Sauerkraut	180— 210	220— 260
Herrenpilze, getrocknet	2900— 4000	3800— 5000
Kümmel, offen	1180— 1792	1200— 2000
Kümmel, paketiert	1430— 1840	1800— 2500
Paprika, offen	2150— 3000	2600— 4000
Paprika, paketiert	3150— 4670	3600— 6000
Majoran, offen	4000— 5380	5000— 6800
Majoran, paketiert	6480— 7960	8000—10000
Pfeffer, ganz		23000—28000
Pfeffer, gemahlen	19500—20240	23000—30000
Zimt, ganz		3000— 5000
Zimt, gemahlen	2905— 4000	3500— 6000
Kaffee, roh	3750— 5800	4600— 7800
Kaffee, gebrannt	4800— 7200	5600— 9400
Malzkaffee, offen	400— 583	480— 680
Malzkaffee, offen	400— 583	480— 680
Malzkaffee, alte Ware	560— 583	660— 700
Malzkaffee, paketiert	760— 784	910— 940
Feigenkaffee, paketiert	1076— 1170	1290— 1400
Kakao	2985— 3800	3400— 4800
Schokolade	2900— 4000	3600— 5500
Tee, gangb. Mittelsorten	7200— 9600	9000—12000
Honig	1460— 2125	1800— 2600
Kunsthonig	748— 952	880— 1200
Tafelsalz, offen	260	320— 325
Tafelsalz, paketiert	300— 308	360— 380
Eier, Inland-, frisch, St.	120— 135	130— 145
Eier, Ausland-, frisch, St.	83— 98	90— 105
Backhühner, tot	1600— 2100	1900— 2500
Brathühner, tot	1600— 2100	1900— 2500
Suppenhühner	1400— 1900	1600— 2200
Poulards, steir., tot	2250— 2400	2500— 2850
Fleischenten, tot	1600— 1900	1800— 2200
Fettenten, tot	1740— 1900	2000— 2200
Fleischgänse, tot	1500— 1800	1800— 2100
Fettgänse, tot	1700— 2000	2000— 2300
Gansleber		3000— 6000
Gansfett, gemischt		1800— 2400
Gänsefleisch		1800— 2400
Gansjunges		800— 1200
Fasan, 1 Stück	1200— 1900	1600— 2400
Hirsche in der Decke	800— 1000	
Hirschschulter		1200— 1400
Hirschschlegel		1500— 1800
Hirschfilet		1800— 2200
Rehe in der Decke	900— 1100	
Rehschulter		1200— 1500
Rehrücken		1400— 1700
Rehschlegel		1500— 1800
Hasen im Fell	850— 1000	
Hasenbraten		1400— 1600
Hasenrücken oder Lauf		1400— 1600
Hasenjunges		900— 1000
Fische, Schleie	1050	1400
Hechte	1200— 1300	1600— 1700
Karpfen	970— 1050	1300— 1400
Kabeljaufilet, o. H.	833.50	1100
Kabeljau, m. H.	576.50	760
Seelachsfilet, o. H.	758.20	1000
Zandern	1068	1412
Sardinen in Öl, je Dose:		
Schwedische, 125 g	270	340
Jugoslawische, 125 g	331— 336	420— 430
Spanische, 120 g		610— 630
Dänische, 127 g	275— 285	336— 360
Norwegische, 3¾ oz.	244— 260	313— 340
Bücklinge,	1140— 1180	1400— 1500
Marinierte Heringe	1188— 1410	1600— 1880
Salzheringe	440— 475	560— 600
Essig, 5prozentig, gewöhnlich, 1 l, Faßware	115— 133	150— 170
Weinessig, 5prozentig, 1 l, Flaschenware	447— 486	550— 660
Bier, 1 l, Flaschenware	222	310
Flaschenbier, ½ l	144— 180	180— 220
Wein, weiß, 1 l	300— 1800	600— 2800
Wein, rot, 1 l	500— 1400	1000— 2000
Obstwein, 1 l		350— 420
Inländerrum, 1 l	1450— 2160	1800— 2760
Weinbrand, 1	2660— 6670	3200— 8600

	Großhandelspreise	Kleinhandelspreise
Spiritus, denaturiert, 1 l	205— 224	240— 320
Preßhefe	600— 750	800— 1000
Kernseife	800— 1065	1000— 1360
Waschpulver		320— 450
Waschpulver, fein	416— 896	520— 1120
Brennholz, hart, 100 kg	2500— 3000	2900— 3600
Brennholz, weich, 100 kg	2600— 3400	3200— 4000
	Ab Rutsche:	Frei Laden:
Steinkohle, 100 kg	4320— 4720	5150— 5650
Braunkohle, 100 kg	2020— 3620	2550— 4150
Koks, Gas-, 100 kg	5015— 5165	5850— 6000
Koks, Hütten-, 100 kg	5580— 5740	6410— 6570

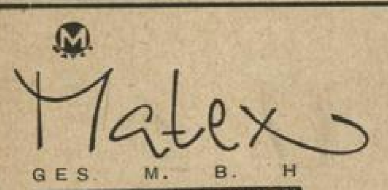
Fleisch- und Wurstwaren

	Großhandelspreise	Kleinhandelspreise
Rindfleisch:		
Vord. m. Zuwaage		1000— [illegible]
Vord. ohne Zuwaage		1400— [illegible]
Hint. m. Zuwaage		1200— 1700
Hint. ohne Zuwaage		1600— 2100
Beiried und Rostbraten m. eing. Kn. (o. Z.)		1300— 2100
Lungenbraten, ausgelöst (ohne Zuwaage)		1800— 2700
Kalbfleisch:		
Vorderes		1000— 1600
Schulter, ausg. (o. Z.)		1800— 2500
Nieren- und Schlußbraten mit eingewachsenen Knochen (o. Z.)		1400— 2000
Schnitzelfleisch (o. Z.)		2000— 2800
Schweinefleisch:		
Bauchfleisch		1500— 2000
Schulter, ausgel. (o. Z.)		1250— 2400
Karree		1700— 2400
Schopfbraten (o. Z.)		1700— 2200
Schnitzelfleisch (o. Z.)		2000— 2600
Schaffleisch:		
Vorderes		700— 1000
Hinteres		900— [illegible]
Pferdefleisch:		
Vorderes		900— 1400
Hinteres		1000— 1400
Lungenbraten		1500— 1800
Pferde-Dürre	820— 1000	900— 1200
Pferde-Extra	1000— 1200	1200— 1400
Pferde-Krakauer	1650	1600— 2000
Augsburger	1200— 1500	1400— 1800
Blutwurst	600	500— 1000
Braunschweiger, gewl.	1200— 1480	1200— 1800
Braunschweiger, fein	1400— 1800	1500— 2200
Burenwurst	1100— 1300	1000— 1500
Debreziner	2000— 2600	2000— 3000
Extra, gewöhnlich	1400— 1720	1500— 2000
Extra, fein	1500— 1800	1600— 2200
Knacker	1400— 1750	1500— 2000
Frankfurter	2000— 2600	2000— 3000
Krakauer	2000— 2600	2200— 3000
Leberkäs	1500— 1760	1500— 2000
Oderberger	1200— 1420	1200— 1600
Polnische	1960— 2580	2000— 3000
Preßwurst, gewöhnlich	1000— 1280	1000— 1500
Preßwurst, fein	1250— 2000	1400— 2400
Speckwurst	1500— 1750	1600— 2200
Streichwurst	1700— 2580	1800— 3200
Wiener Spezial	2000— 2580	2400— 3600
Salami, ungarische		7200— 8500
Selchspeck	1800	1700— 2300
Paprikaspeck	1670— 2000	1800— 2500
Rollschulter, geselcht	2200	2200— 2600
Bauchfleisch, geselcht		1800— 2400
Speck und Filz		1400— 1800
Schmalz, ausländisches		1000
Schmalz, inländisches		1200— 1600

Innereien (Verbraucherpreise):

Beuschel	600—1000	1000—1600	1000—1400
Leber	1500—2000	2000—2800	2000—2600
Lendbraten	1000—1800	—	—
Hirn	1500—2000	1600—2400	1800—2400
Herz	1000—1400	—	—
Bries	—	1800—2600	—

Pferd: Beuschel 300—600, Leber 1000—1600, Herz 900—1400, Hirn 1200—1800.



Gemüse

	Verbraucherpreise	
[illegible]at, Stück	40— 60	(80)
[illegible]viensalat, Stück	50— 80	
Kochsalat	250— 280	(320)
Vogerlsalat	700— 800	
Kohl	80— 100	(120)
Kohlsproßen	600— 800	
Kraut, weiß	80— 100	
Rotkraut	180— 240	
Karfiol, Stück	100— 250	(300)
Karfiol	250— 300	
Kohlrabi, Stück	40— 60	
Kohlrabi	100— 120	(150)
Karotten	140— 160	(180)
Paradeiser	300— 400	
Paprika, Stück	15— 40	
Stengelspinat	150— 200	(250)
Blätterspinat	200— 300	(340)
Sellerie	140— 200	
Sellerie, Stück	100— 180	
Porree	180— 200	(250)
Zwiebeln	200— 280	
Knoblauch	700— 800	(1000)
Rote Rüben	120— 140	
Kren	1000	

Pilze

	Verbraucherpreise
Champignon	1800—2600

Kartoffeln

	Verbraucherpreise	
Kartoffeln, rund	70— 80	(85)
Juliperle	140	(160)
Kipfler	200— 220	

Obst

	Verbraucherpreise	
Äpfel	100— 200	(250)
Birnen	300— 400	
Nüsse	740— 900	(1000)
Maroni	400— 650	
Asperln	320— 400	

Zufuhren (in Kilogramm)

	Gemüse	Kartoffeln	Obst	Pilze	Zwiebeln
Wien	558.400	14.500	28.600	600	41.900
Burgenland	4.800	—	36.300	—	—
N.-Ö.	203.300	1,192.600	131.800	200	75.000
O.-Ö.	—	—	363.000	—	—
Steiermark	—	1.100	526.000	—	200
Tirol	—	—	300	—	—
Italien	2.600	—	35.400	—	26.500
Holland	14.000	—	—	—	—
ČSR.	13.200	—	—	—	—
Ungarn	—	—	14.100	—	—
Jugoslawien	—	—	11.000	—	—
Westindien	—	—	4.800	—	—
Griechenland	—	—	60.700	—	—
Türkei	—	—	6.000	—	—
Inland	766.500	1,208.200	1,086.600	800	117.100
Ausland	29.800	—	132.000	—	26.500
Zusammen	796.300	1,208.200	1,218.000	800	143.600

Italien: 51.100 kg Agrumen.

Milchzufuhren: 4,010.900 Liter Vollmilch.
3.130 Liter Magermilch.

Zentralviehmarkt

Auftrieb	Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen	Summe
Wien	—	1	12	4	17
Niederösterreich	103	20	136	18	277
Oberösterreich	160	102	290	27	579
Salzburg	1	5	34	—	40
Steiermark	154	43	210	30	437
Kärnten	—	—	9	—	9
Tirol	—	—	12	3	15
Burgenland	6	13	83	2	104
Jugoslawien	7	3	92	9	111
Zusammen	431	187	878	93	1589
Außermarktbezüge:					
Zentralviehmarkt:					
Steiermark	5	—	10	—	15
Kärnten	—	—	12	—	12
Zusammen	5	—	22	—	27
Rinderschlachthof:					
Wien	—	—	8	1	9
Niederösterreich	24	3	18	9	54
Oberösterreich	—	2	9	3	14
Burgenland	—	—	3	—	3
Zusammen	24	5	38	13	80

Jung- und Stechviehmarkt:

Auftrieb: 54 lebende Kälber. Herkunft: Wien 11, Niederösterreich 8, Oberösterreich 17, Steiermark 9, Kärnten 2, Tirol 2, Burgenland 5.

Außermarktbezüge, Rinderschlachthof:

Auftrieb: 27 lebende Kälber. Herkunft: Wien 6, Niederösterreich 8, Steiermark 10, Burgenland 3; 128 lebende Schafe aus Kärnten.

Zentralviehmarkt:

Auftrieb: 3761 Schweine, davon 2463 Fleisch- und 1298 Fettschweine. Herkunft: Wien 15, Niederösterreich 447, Oberösterreich 914, Steiermark 645, Burgenland 114, Polen 328, Jugoslawien 1187, Ungarn 43.

Kontumazanlage: Auftrieb: 494 Fleischschweine aus der ČSR.

Außermarktbezüge:

Schweineschlachthof: 80 Fleischschweine, davon 43 aus Niederösterreich und 46 Burgenland.

Kontumazanlage: 107 Fleischschweine, 7 aus Niederösterreich, 28 Burgenland, 27 Wien und 27 Steiermark.

Zufuhren der Großmarkthalle

Auftrieb	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Rauchfleisch	Innereien	Würste	Knochen
Wien	377	400	5.898	5.458	574	12.763	2.262
Burgenland	5.700	—	—	—	—	—	—
N.-Ö.	75.000	—	342	—	—	—	—
O.-Ö.	6.850	—	—	—	—	—	—
Salzburg	1.800	—	—	—	—	—	—
Steiermark	9.550	—	—	—	—	—	—
Kärnten	—	—	450	—	—	—	—
Tirol	6.400	—	—	—	—	—	—
Zusammen	105.677	400	6.690	5.458	574	12.763	2.262
Wien über St. Marx	103.850*	280*	290*	980*	3.200*	1.150*	820*

in Stücken	Kälber	Schweine	Schafe	Lämmer	Ziegen	Kitze
Wien	1	11	—	—	—	—
Burgenland	243	558	2	—	4	—
Niederösterr.	1375	1639	69	5	57	—
Oberösterr.	844	249	98	—	8	—
Salzburg	67	—	68	—	—	—
Steiermark	269	75	153	7	7	—
Kärnten	18	—	20	—	—	—
Tirol	264	—	58	—	1	—
Zusammen	3081	2532	468	12	77	—
Wien über St. Marx	8*	1540*	53*	—	—	—

* Diese Zufuhren sind bereits im Bericht des Viehmarktes enthalten.

Pferdemarkt:

Auftrieb: 208 Pferde, davon 3 Gebrauchs- und 205 Schlächterpferde. Herkunft: Wien 18, Niederösterreich 67, Oberösterreich 78, Burgenland 12, Steiermark 13, Salzburg 14, Tirol 6. Preise: Wurstvieh 2.40 bis 3.10 S; Bankvieh I a 4.10 bis 4.60 S, II a 3.20 bis 4 S; Fohlen I a 5.40 bis 6 S, II a 4.50 bis 5 S.

Ferkelmarkt:

Auftrieb: 86 Ferkel, davon [illegible]rden 41 Stück verkauft. Preise: (im Durchschn[illegible]) 7wöchige 140 S, 8wöchige 153 S, 12wöchige 320[illegible]

Markta[illegible]r Stadt Wien

Baubewegung

vom 13. bis 18. November 1950

Neubauten

17. Bezirk: Rosenackerstraße, Gst. 1181/7, Dr. Rudolf Stonitsch, 1, Mölkerbastei 10, Bauführer Bmst. Ing. H. Altenberger, 26, Kritzendorf (1701/50).

19. Bezirk: An der Bellevuestraße, Gst. 200/2, Sommerhütte, Franz Petrovic, 18, Martinstraße 96 (M.Abt. 37 — XIX/1570/50).

20. Bezirk: Universumstraße 28, Werkstättenhalle, Franz Brand, 20, Stromstraße 21, Bauführer Bmst. Laurenz Waldmann, 20, Jägerstraße 44 (36/21297).

23. Bezirk: Ober-Laa, Bahnlände, Siedlungshaus, Karl und Georgine Friedrich, 23, Ober-Laa, Feldgasse 52, Bauführer Bauunternehmung R. Fischer's Wwe., Leitung Bmst. Oberwalder, 3, Göschlgasse 10 (M.Abt. 37 — XXIII/1087/50).

Gramatneusiedl, Einfamilienhaus, Josef und Antonie Past, 23, Gramatneusiedl, Bauführer Mmst. Johann Frank, 23, Gramatneusiedl 200 (M.Abt.37 — XXIII/162/50).

26. Bezirk: Gugging, Hauptstraße, Gst. 414/4, Einfamilienhaus, Rudolf Schreiner, 26, Gugging, Hilbertpromenade 24, Bauführer Bauunternehmung Anton Fellner, Maurermeister, Wimpassing 39, Post Prinzersdorf, N.-Ö. (M.Abt.37 — XXVI/1433/50).

Um- und Zubauten und sonstige bauliche Veränderungen

1. Bezirk: Schwedenplatz, Stadtbahnhaltestelle, Aufstellung eines Kabelendschalterhäuschens (Donaukanallinie), Wiener Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, 4, Favoritenstraße 4, Bauführer unbekannt (35/5395/50).

Johannesgasse 4, Wiederaufbau, Stadt Wien, M.Abt. 27, Bauführer Bauunternehmung Fritz Straßgschandner, 19, Kahlenberger Straße 2 b (35/5415/50).

Opernring 7, Wohnhauswiederaufbau, Dr. Leopold Stilipes, 6, Gumpendorfer Straße 120, Bauführer Bmst. Ing. Julius u. Eduard Müller, 3, Kegelgasse 45 (36/21204).

Schulerstraße 10, Wiederaufbau der Feuermauer, Valerie Heß, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Karl Wallner, 13, Lainzer Straße 45 (36/21369).

Wollzeile 12, Errichtung eines Einstellraumes für Kraftfahrzeug, Ing. Viktor Kowald, 1, Wollzeile 30, Bauführer Bmst. Franz John, 9, Sechsschimmelgasse 18 (36/21496).

2. Bezirk: Prater 16, Wiederaufbau der Gaststätte Schweizerhaus, Karl Kolarik, 9, Augasse 11, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. J. E. Bublik, 12, Ruckergasse 4 (36/20997).

Blumauergasse 6, Kellerdeckenauswechslung, Ing. Franz u. Leopoldine Himmel, 9, Alser Straße 39, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. Josef Birkhan, 6, Webgasse 7 (36/21068).

Augarten, Kinderfreibad, Wiederaufbau, Stadt Wien, M.Abt. 44, Bauführer Josef Kaim, 6. Mollardgasse 32 (35/5417/50).

3. Bezirk: Rennweg 30, Einbau einer Passage im Hausflur, Julius Madritsch, im Hause, Bauführer Bmst. Wenzel Rausch, 15, Kellinggasse 11 (36/21008).

Radetzkystraße 31, Unterfang. des Wohnhauses, Franz Köckeis, 20, Jägerstraße 23, Bauführer Bmst. Fritz Straßgschwandtner, 19, Kahlenberger Straße 2 B (36/21018).

Aspangbahnhof, Errichtung eines Holzschuppens, J. Gasser u. Co., 4, Brucknerstraße 8, Bauführer Bmst. J. Hopf, 21, Donaufelder Straße 241 (75/5430/50).

Hörnesgasse 12, Wiederaufbau der Schule, Stadt Wien, M.Abt. 26, Bauführer Bmst. Franz Macho, 8, Fuhrmannsgasse 18 a (35/5469/50).

Löwenherzgasse 8, Errichtung eines Schuppens, Leopold Zouwal, im Hause, Bauführer Bmst. Franz Katlein, 7, Siebensterngasse 42 (36/21225).

4. Bezirk: Mozartgasse 4, Aufstellung einer Leichtwand, A. Froß, Büssing Komm.Ges., im Hause, Bauführer unbekannt (36/21428).

4. **Bezirk:** Argentinierstraße 30 a, Entfernung von Scheidewänden in einer Baracke, Öffentlicher Verwalter für das österreichische Rundspruchwesen, Bauführer Wr. Hoch- u. Tiefbau Ges. m. b. H., 7, Neubaugasse 1 (36/21131).

Wiedner Hauptstraße 40, Errichtung einer Wand, Magarete Kügerl, im Hause, Bauführer Titan Hoch- u. Tiefbau Ges. m. b. H., 4, Wohllebengasse 7 (36/21010).

Mostgasse 5, Adaptierungen, Brezina u. Co., im Hause, Bauführer Bmst. Ernst Them u. Co. Komm. Ges., 1, Walfischgasse 15 (36/21004).

5. **Bezirk:** Am Hundsturm 5, Deckenauswechslungen, Wilhelm Nagy, 5, Am Hundsturm 13, Bauführer AG. für Bauausführungen, Adresse unbekannt (36/21250).

Gießaufgasse 34, städtisches Wohnhaus, Wiederaufbau, Stadt Wien, M.Abt. 27, Bauführer unbekannt (35/5468/50).

6. **Bezirk:** Matrosengasse 3, Einbau einer Klosettanlage, Friedericke Rest, im Hause, Bauführer Bmst. Franz Rathmanner, 15, Haidmannsgasse 4 (36/21144).

7. **Bezirk:** Lerchenfelder Straße 117, Umbau des Lokales, Gertrude Petritsch, 4, Schleifmühlgasse 11, Bauführer Bmst. Theodor Losert, 14, Felbigerstraße 59 (36/21312).

9. **Bezirk:** Dietrichsteingasse 9, Aufstellung und Abtragung von Scheidewänden, Arch. Hans Pikolon, 19, Heiligenstädter Straße 3, Bauführer Bmst. Bertwin Pichler, 18, Paulinengasse 16 (36/21371).

Salzergasse 34, Adaptierungen, Franz Neubauer, 13, Gloriettegasse 2, Bauführer Bmst. Karl Reitmeier, 14, Penzinger Straße 27 (36/21605).

Mariannengasse 10, Selbstfahreraufzug-Errichtung, Allgemeine Poliklinik, im Hause, Bauführer unbekannt (35/5482/50).

Fuchsthallergasse 18, Errichtung eines Dekorationsmagazins, Staatsoper in der Volksoper, 9, Währinger Straße, Bauführer unbekannt (35/5484/50).

10. **Bezirk:** Bahnhof Matzleinsdorf, Verbindungsbahn, Instandsetzung einer Futtermauer, Bundesbahndirektion, 1, Elisabethstraße 9, Bauführer unbekannt (35/5475/50).

Davidgasse 38, bauliche Abänderung, Marie Mayer, im Hause, Bauführer Bmst. Adolf Sterba, 5, Gassergasse 18 (X/3272/50).

Südbahnhof, Errichtung eines Lagerschuppens, Gösser Bierbrauerei AG., Göß, Steiermark, Bauführer unbekannt (35/5485/50).

11. **Bezirk:** Bahnhof Simmering, Errichtung eines Kohlenschuppens, Adolf Baxa, 11, Grillgasse 54, Bauführer unbekannt (35/5412/50).

Simmeringer Hauptstraße 127, Errichtung einer Ölfeuerungsanlage, Robert Müller, im Hause, Bauführer Rudolf Schwinn, 9, Müllnergasse 5 (35/5505/50).

12. **Bezirk:** Wienerbergstraße 57, Büro- und Feuermaueröffnungen, Hans Schrächta, im Hause, Bauführer Bmst. A. Ruprecht, 1, Plankengasse 3 (M.Abt. 37 — 2459/50).

Rosenhügelstraße, E.Z. 352 H, Verkaufshütte, Valerie Reuterer, 12, Theergasse 5/4/15, Zmst. Johann Gollob, 12, Breitenfurter Straße 52 a (M.Abt. 37 — XII/2469/50).

Bendlgasse 8, Wohnhauswiederaufbau, Arch. Helene Koller-Buchwieser, 1, Bellariastraße 10, Bauführer Bmst. Franz Mörtinger, 6, Getreidemarkt 7 (M.Abt. 37 — XII/2496/50).

Grünbergstraße 33, Bauabänderungen, Valerie Gura, im Hause, Bauführer Bmst. Wilhelm Stummvoll, 10, Schröttergasse 27 (M.Abt. 37 — XII/2481/50).

15. **Bezirk:** Selzergasse 10, Abänderung der Fassade, Marie Samstag, im Hause, Bauführer Bmst. Eduard Frauenfeld & Berghof, 4, Weyringergasse 6 (M.Abt. 37 — 15/2515/50).

Holochergasse 34 a, Lagerraum durch Abtragen einer Scheidemauer, Eßlen & Co., im Hause, Bauführer Arch. Bmst. Johann Eibensteiner, 7, Neubaugürtel 38 (M.Abt. 37 — 15/2369/50).

Kannegasse 4, Durchbruch einer Tür, Brunhilde Wessely, 2, Castellezgasse 20, Bauführer Arch. Bmst. Walter Schmatral, 12, Breitenfurter Straße 161 (M.Abt. 37 — 15/2368/50).

Neubaugürtel 3, Verbreiterung der Eingangstür und Herstellung einer Freitreppe, Auto-Mautner, 15, Neubaugürtel 11, Bauführer Bmst. Josef Eigls Wtw., 1, Marc Aurel-Straße 5 (M.Abt. 37 — 15/2400/50).

Gebrüder Lang-Gasse 8, Schaffung von Einzelwohnräumen, Kath. Gesellenverein, Dr. Eschenbach, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Josef Pammer, 4, Mommsengasse 30 (M.Abt. 37 — 15/2401/50).

Diefenbachgasse 54, Aufstellung einer Scheidemauer und Vermauerung einer Tür, Therese Schierl, im Hause, Bauführer Allg. Baugesellschaft A. Porr-AG., 4, Operngasse 11 (M.Abt. 37 — 15/2402/50).

Westbahnhof, Errichtung eines Flugdaches beim Postamt Wien 101, Post- und Telegraphendirektion, 1, Dr. Karl Lueger-Platz 5, Bauführer unbekannt (35/5474/50).

16. **Bezirk:** Hasnerstraße 123—125, Zentrallager der Stadt Wien, Errichtung eines Lagerschuppens, Stadt Wien, M.Abt. 26, Bauführer Bmst. Carl Gfrerer, 6, Linke Wienzeile 4 (35/5396/50).

Hormayrgasse 18, Stockaufbau, Josef Kühr, 18, Schulgasse 68, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. A. Preslicka, 13, Lainzer Straße 122 (1641/50).

Steinmüllergasse 24, Josef und Anna Sauberer, im Hause, Bauführer Bmst. Alfons Papsch, 18, Herbeckstraße 27 (1664/50).

Zunächst Klampfelberggasse, E.Z. 2423/Dornbach, Anna Richter, 16, Hubergasse 10, Bauführer Bmst. Ing. Slama jun., 21, Donaufelder Straße 243—245 (1843/50).

Leopold Ernst-Gasse 30, Waschküchenzubau, Verw. Maria Böhm, 19, Schegargasse 9, Bauführer Bmst. Brüder Paul, 19, Hackenberggasse 27 (1869/50).

Mariengasse 21, Wiederaufbau, Elisabeth Stenitschka, 4, Schönburgstraße 31, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. Hans Fucik, 12, Tivoligasse 31 (1896/50).

Syringgasse 13, Wiederaufbau, Karoline Kallinger, 8, Pfeilgasse 14, Bauführer Firma Dipl.-Ing. Adalbert Kallinger, 8, Pfeilgasse 14 (1897/50).

19. **Bezirk:** Weinberggasse 70, bauliche Herstellungen, Gräf & Stift, Automobilfabrik AG., im Hause, Bauführer Bauunternehmung Ziviling. Robert Rabas, 8, Josefstädter Straße 75—77 (M.Abt. 37 — XIX/1514/49).

20. **Bezirk:** Gerhardusgasse 26, Herstellung einer Tankanlage, Johanna Kreitner, 9, Roßauer Lände 33, Bauführer Bmst. Leopold Mühlberger, 14, Flötzersteig 248 (35/5451/50).

21. **Bezirk:** Rußbergstraße 89, Teilung einer Ziegelscheidemauer, Stadt Wien, M.Abt. 48, Bauführer Bauunternehmung J. Schuster's Witwe, 21, Anton Böck-Gasse 63 (35/5458/50).

23. **Bezirk:** Schwechat, Hainburger Straße 187, Schuppen, Alois und Gertrude Moravecz, auch Moravetz, im Hause, Bauführer Zmst. Ferdinand Kappl, 23, Schwechat, Miermitzgasse 6 (M.Abt. 37 — XXIII/1468/50).

Schwechat, Am Grund 4, Rohrkanal, Leopoldine Hucik, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Wozak & Ing. Werl, 11, Simmeringer Hauptstraße 495 (M.Abt. 37 — XXIII/1436/50).

26. **Bezirk:** Höflein an der Donau, Aufstellung einer Transformatorensäule, Wiener Stadtwerke — Elektrizitätswerke, 9, Mariannengasse 4, Bauführer unbekannt (35/5447/50).

Klosterneuburg, Türkenschanzstraße 55, Instandsetzung, Marie Miedinger, im Hause, Selbsthilfe (M.Abt. 37 — XXVI/1513/50).

Klosterneuburg, Martinstraße 129, Instandsetzung, Marie Niedermoser, im Hause, Bauführer Bmst. Wilhelm Hosenseidl, 26, Klosterneuburg, Ziegelofengasse 9 (M.Abt. 37 — XXVI/1536/50).

Weidling, Brandmayerstraße 1, Instandsetzung, Josef Skutan, im Hause, Bauführer M.Abt. 27 (M.Abt. 37 — XXVI/1560/50).

Kierling, Hauptstraße 69, Instandsetzung, Ludmilla Bauer, im Hause, Bauführer Mmst. Franz Graf, 26, Klosterneuburg, Albrechtstraße 95 (M.Abt. 37 — XXVI/1561/50).

Klosterneuburg, Am Renninger 12, Instandsetzung, Franz und Stefanie Zeug, im Hause, Bauführer Bmst. Carl Schömer, 26, Klosterneuburg, Agnesstraße 10 (M.Abt. 37 — XXVI/1522/50).

Kierling, Schießstattgraben, Gst. Nr. 1557/2, Zubau, Eduard Widitsch, 26, Klosterneuburg, Schießstattgraben 10, Bauführer Mmst. Franz Graf, 26, Klosterneuburg, Albrechtstraße 95 (M.Abt. 37 — XXVI/735/49).

Gugging, Hauptstraße 34, Umbau, Josef und Martha Freudenberger, 3, Hießgasse 12, Bauführer Bmst. Ing. O. F. Zakowsky, 3, Hießgasse 12 (M.Abt. 37 — XXVI/1465/50).

Kierling, Grüntal 22, Umbau, Karl und Marie Hausa, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Franz Putzendopler, 13, Linzer Straße 224 (M.Abt. 37 — XXVI/944/50).

Abbrüche

2. **Bezirk:** Stuwerstraße 36, Wohnhaus, M. Pecha, 1, Rudolfsplatz 3, Bauführer unbekannt (36/21437).

4. **Bezirk:** Theresianumgasse 14, Abbruch der Hausruine, Finanzlandesdirektion Wien, Niederösterreich und Burgenland, Bauführer Bmst. M. Neuhold, 20, Adalbert Stifter-Gasse 11 (36/21996).

Grundabteilungen

10. **Bezirk:** Inzersdorf-Stadt, E.Z. 404, Gst. 819/46, E.Z. 405, Gste. 819/47, 819/82, E.Z. 1199, Gst. 818/127, E.Z. 1200, Gst. 818/126, E.Z. 1203, Gst. 818/129 und E.Z. 1204, Gst. 818/130, Gottfried Becker, 10, Triester Straße 487, durch Dr. Alois Raynoschek, Notar, 10, Keplergasse 9 (M.Abt. 64 — 7543/50).

Favoriten, E.Z. 2432, Gste. 2388/5, 1434/86, E.Z. 2510, Gst. 1423/27, Franz und Johanna Zuck, 12, Rauchgasse 11, durch Dr. Egon Tippow, Rechtsanwalt, 1, Schottenring 23 (M.Abt. 64 — 7618/50).

12. **Bezirk:** Unter-Meidling, E.Z. 1452, Gst. 968, Marie Ludin, 12, Graf Seilern-Gasse 20, durch Dr. Karl Mahlknecht, Notar, 1, Petersplatz 7 (M.Abt. 64 — 7522/50).

Unter-Meidling, E.Z. 552, Gst. 182, Dr. Erich Woldan, 1, Landhausgasse 4, und Mitbes. durch Dipl.-Ing. Walter Weigert, 25, Mauer, Wittgensteinstraße 97 (M.Abt. 64 — 7533/50).

Unter-Meidling, E.Z. 2106, Gst. 1134, Johann Bakes, 12, Meidlinger Hauptstraße 27, durch Dr. Richard Radler, Notar, 9, Währinger Straße 16 (M.Abt. 64 — 7654/50).

Unter-Meidling, E.Z. 970, Gst. 860, Marianne Prinz, Wurmbrand 23, Niederösterreich, durch Dr. Karl Schreiber, Notar, 12, Schönbrunner Straße 263 (M.Abt. 64 — 7656/50).

13. **Bezirk:** Lainz, E.Z. 86, Gst. 140/14, E.Z. 512, Gst. 140/23, E.Z. 690, Gst. 343/40, ö. Gut, Gst. 416/1, Ing. Ludwig und Maria Weber, 12, Gaudenzdorfer Gürtel 41, durch Ing. Franz Reschl, 1, Wallnerstraße 2 (M.Abt. 64 — 7637/50).

14. **Bezirk:** Hadersdorf, E.Z. 7, Gst. 34/1, E.Z. 93, Gst. 20/12, Leopold und Hermann Parnegg, Wien, durch Ing. Franz Horaczek, 9, Berggasse 3 (M.Abt. 64 — 7532/50).

Hütteldorf, E.Z. 2037, Gst. 669/29, Hermine Hartl, 16, Menzelgasse 18, durch Dr. Egon Bauer, Notar, 16, Ottakringer Straße 39 (M.Abt. 64 — 7652/50).

17. **Bezirk:** Dornbach, E.Z. 744, Gste. 1178/1, 1178/2, 1178/3, 1179/1, Peter Udiljak und Iwan Bilic, 17, Braungasse 51, durch Ing. Franz Reschl, 1, Wallnerstraße 2 (M.Abt. 64 — 7534/50).

21. **Bezirk:** Floridsdorf, E.Z. 18, Gste. 45 und 46, Katharina Feitsinger, 21, Schöpfleuthnergasse 37, durch Dr. Heinrich Zaunegger, Notar, 21, Am Spitz 13 (M.Abt. 64 — 7535/50).

Donaufeld, E.Z. 510, Gst. 195, Rosina Laga, 21, Floridusgasse 21, durch Dr. Heinrich Zaunegger, Notar, 21, Am Spitz 13 (M.Abt. 64 — 7536/50).

Eßling, E.Z. 2743, Gste. 363/218, 363/219, Hermine Großrabenreitner, 18, Thimiggasse 61/10 (M.Abt. 64 — 7538/50).

Eßling, E.Z. 168, Gste. 339, 340, Franz und Josefa Kubicek, 22, Groß-Enzersdorf, durch Dr. Norbert Rauscher, Rechtsanwalt, 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64 — 7540/50).

Eßling, E.Z. 3237, Gste. 363/29, 363/303, Marie Fux, 21, Brünner Straße 34—38, durch Dr. Kurt Zerdik, Notar, 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64 — 7541/50).

Eßling, E.Z. 2743, Gst. 363/221, Anton und Marie Ott, 21, Eßling, Siegfriedstraße 26, durch Dr. Norbert Rauscher, Rechtsanwalt, 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64 — 7622/50).

Eßling, E.Z. 3192, Gste. 439/27, 439/28, 440/16, 440/17, Pauline Grosinger, 9, Rooseveltplatz 14, durch Dr. Norbert Rauscher, Rechtsanwalt, 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64 — 7692/50).

Kagran, E.Z. 585, Gst. 260, Leopold Wallner, 21, Leopoldauer Straße 74, durch Dr. Ferdinand Knoll, Rechtsanwalt, 21, Am Spitz 16 (M.Abt. 64 — 7539/50).

Stadlau, E.Z. 247, Gste. 463/5, 463/8, 464/4, 467/5, 467/6, Hedwig Brand, 8, Hernalser Gürtel 18, durch Dr. Bronislaw Bardasz, Rechtsanwalt, 3, Dannebergplatz 7 (M.Abt. 64 — 7545/50).

Kapellerfeld, E.Z. 669, Gste. 110, 192/51, Josefine Diamant, 21, Kapellerfeld, Halbgasse 25 (M.Abt. 64 — 7670/50).

Leopoldau, E.Z. 1166, Gst. 1204/11, Anna Langer, 21, Pilzgasse 8, durch Dr. Max Horwatitsch, Notar, 21, Am Spitz 13 (M.Abt. 64 — 7547/50).

Leopoldau, E.Z. 1661, Gst. 277/21, Leopoldine Multerer, 21, Eipeldauerstraße 277, durch Dr. Max Horwatitsch, Notar, 21, Am Spitz 13 (M.Abt. 64 — 7548/50).

Groß-Jedlersdorf II, E.Z. 194, Gst. 400, Josef Rischer, Salzburg, durch Dr. Max Horwatitsch, Notar, 21, Am Spitz 13 (M.Abt. 64 — 7549/50).

Lang-Enzersdorf, E.Z. 83, Gste. 34, 41, 323, 324, Karl Ujvari, 2, Zirkusgasse 14 (M.Abt. 64 — 7619/50).

Strebersdorf, E.Z. 767, Gste. 364, 655/3, Alfred und Rosa Vaculny, 17, Hernalser Gürtel 25/7, durch Ing. Franz Eckert, 7, Lindengasse 12 (M.Abt. 64 — 7638/50).

Gerasdorf, E.Z. 79, Gst. 960/4, Marie Grießler-Posold, 20, Klosterneuburger Straße 127 (M.Abt. 64 — 7640/50).

Aspern, E.Z. 282, Gst. 1094/3, Gustav und Anna Brando, 21, Aspern, Wulzendorfstraße 248 (M.Abt. 64 — 7647/50).

Aspern, E.Z. 11, Gst. 711, Wilhelm und Marie Gombas, 18, Währinger Gürtel 123, durch Dr. Norbert Rauscher, Rechtsanwalt, 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64 — 7676/50).

22. **Bezirk:** Groß-Enzersdorf, E.Z. 240, Gst. 451, Josef und Aloisia Flor, 22, Groß-Enzersdorf, Elisabethstraße 47, durch Dr. Norbert Rauscher, Rechtsanwalt, 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64 — 7623/50).

Groß-Enzersdorf, E.Z. 329, Gst. 739, Julius Lehner, 22, Groß-Enzersdorf 139, durch Dr. Norbert Rauscher, Rechtsanwalt, 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64 — 7624/50).

Groß-Enzersdorf, E.Z. 527, Gst. 806/18, 806/11, Anna Tröster, 22, Groß-Enzersdorf 339, durch Dr. Walter Schreiber, Rechtsanwalt, 1, Annagasse 12 (M.Abt. 64 — 7653/50).

Hirschstetten, E.Z. 7, Gst. 35/2, Margarethe Ranzi, 22, Hirschstettner Straße 91, durch Dr. Alois Streif, Rechtsanwalt, 1, Stallburggasse 4 (M.Abt. 64 — 7649/50).

23. **Bezirk:** Schwechat, E.Z. 1097, Gst. 657/135, „Neue Heimat", Gemeinn. Wohnungs- und Siedlungs-Ges. m. b. H., 1, Universitätsstraße 11 (M.Abt. 64 — 7620/50).

Schwechat, E.Z. 76, Gst. 33, E.Z. 77, Gst. 34, Brauerei Schwechat AG., 3, Landstraßer Hauptstraße 97, durch Ing. Franz Reschl, 1, Wallnerstraße 2 (M.Abt. 64 — 7661/50).

Dorf Fischamend, E.Z. 153, Gste. 862, 871, 875, E.Z. 20, Gst. 863, E.Z. 157, Gst. 862, Julius und Marie Raab, 23, Klein-Neusiedl 4, durch Dr. Walter Doppler, Rechtsanwalt, 1, Eschenbachgasse 11 (M.Abt. 64 — 7648/50).

Himberg, E.Z. 19, Gste. 2118, 2333, Franz und Marie Schmickl, 23, Himberg, Hans Stubner-Gasse 15, durch Dr. Hans Wiala, Rechtsanwalt, 11, Simmeringer Hauptstraße 96 (M.Abt. 64 — 7650/50).

Himberg, E.Z. 6, Gst. 1494, Franz und Maria Heilinger, Wien, durch Dr. Hans Wiala, Rechtsanwalt, 11, Simmeringer Hauptstraße 96 (M.Abt. 64 — 7651/50).

24. **Bezirk:** Mödling, E.Z. 2789, Gst. 2137, E.Z. 2812, Gst. 2136, E.Z. 2818, Gst. 1713, ö. Gut, Gst. 2289, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 7639/50).

Brunn am Gebirge, E.Z. 2005, Gst. 1334/91, Anna Großmann, 24, Brunn am Gebirge, durch Dr. Karl Schreiber, Notar, 12, Schönbrunner Straße 263 (M.Abt. 64 — 7546/50).

25. **Bezirk:** Erlaa, E.Z. 343, Gst. 218/43, Hermine Schönbauer, 25, Erlaa, Hauptstraße 91, durch Dr. Robert Blüml, Notar, Liesing, Ernst Haeckl-Gasse 5 (M.Abt. 64 — 7542/50).

Breitenfurt, E.Z. 1202, Gste. 444/28, 445/8, 501, Elisabeth Ernst, 18, Max Emanuel-Straße 13, durch Dr. Karl Schreiber, Notar, 12, Schönbrunner Straße 263 (M.Abt. 64 — 7621/50).

Breitenfurt, E.Z. 404, Gst. 426/8, Alois und Marie Schasche, 4, Weyringergasse 30 b (M.Abt. 64 — 7625/50).

Kalksburg, E.Z. 417, Gste. 433/10, 433/11, Anna Grimm, 3, Salmgasse 1, durch Dr. Karl Schreiber, Notar, 12, Schönbrunner Straße 263 (M.Abt. 64 — 7655/50).

Perchtoldsdorf, E.Z. 3291, Gst. 1407, Hedwig Karplus, Wien, durch Dipl.-Ing. Dr. Heinz Zelisko, 24, Mödling, Freiheitsplatz 7 (M.Abt. 64 — 7675/50).

Mauer, E.Z. 2737, Gste. 1222/694, 1222/237, E.Z. 889, Gst. 263/8, Peter Janousek, 25, Atzgersdorf, Kernstockgasse 13 (M.Abt. 64 — 7677/50).

Atzgersdorf, E.Z. 1387, Gst. 906/67, Alfred Haslinger, 12, Oswaldgasse 43, durch Dr. Egon Lehner-Bolzani, Notar, 1, Kohlmarkt 7 (M.Abt. 64 — 7678/50).

26. **Bezirk:** Weidling, E.Z. 1511, Gst. 397, Karl und Valerie Rath, 26, Weidling, Janschkygasse 9, durch Dipl.-Ing. Anton Haiduzek, 8, Schönborngasse 18 (M.Abt. 64 — 7684/50).

Kierling, E.Z. 92, Gst. 1345, Franz und Adelheid Zecha, 9, Wasagasse 13, durch Dr. Hans Thallmayer, Rechtsanwalt, 1, Christinengasse 4 (M.Abt. 64 — 7626/50).

Fluchtlinien

3. **Bezirk:** Schrottgasse 5, Dr. Peter Haslinger, 1, Johannesgasse 16 (36/21405).

10. **Bezirk:** E.Z. 5758, K.G. Favoriten, Dr. Peter Haslinger, 1, Johannesgasse 16 (M.Abt. 37 — 5758/50).

E.Z. 1534, K.G. Simmering, Gem. Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Ges. m. b. H., 1, Ebendorferstraße 2 (M.Abt. 37 — 5772/50).

11. **Bezirk:** E.Z. 1350 und 1296, K.G. Kaiser-Ebersdorf, Leopoldine Bartu und Leopoldine Mühlbacher, 11, Thürnlhofstraße 350 (M.Abt. 37 — 5722/50).

13. **Bezirk:** E.Z. 82, K.G. Unter-St. Veit, für die Eigentümer Dr. Weinberger, Bmst. Josef Eggenfellner, 1, Wollzeile 12 (M.Abt. 37 — 5786/50).

19. **Bezirk:** E.Z. 68, K.G. Josefsdorf, für die Eigentümer Marianne und Dr. Paul Saborsky, Bmst. Ludwig Allesch, 4, Schaumburgergasse 5 (M.Abt. 37 — 5791/50).

21. **Bezirk:** E.Z. 1155, K.G. Kapellerfeld, Wilhelmine Gruber, 9, Hörlgasse 16 (M.Abt. 37 — 5708/50).

E.Z. 1880, K.G. Groß-Jedlersdorf I, Herr Josef und Frau Juliana Rein, 20, Engerthstraße 51, Stiege 10/II/199 (M.Abt. 37 — 5707/50).

E.Z. 935, K.G. Leopoldau, Thomas Ondrey, 21, Leopoldau, Nordrandsiedlung 259 (M.Abt. 37 — 5723/50).

E.Z. 1022, K.G. Strebersdorf, Ernestine Czaba, 21, Ödenburger Straße 121 (M.Abt. 37 — 5724/50).

E.Z. 2121, K.G. Gerasdorf, Marie Scheidl, 16, Römergasse 39/I (M.Abt. 37 — 5773/50).

E.Z. 933, K.G. Kapellerfeld, für die Eigentümer Martha Gregori, Martha Plech, 3, Rießgasse 3 (M.Abt. 37 — 5793/50).

22. **Bezirk:** E.Z. 440, K.G. Hirschstetten, Ludwig Sedlacek, 22, Breitenleer Straße 66, III. Randsiedlung (M.Abt. 37 — 5709/50).

E.Z. 293, K.G. Groß-Enzersdorf, R. Seidl, 4, Hauptstraße 7 (M.Abt. 37 — 5760/50).

E.Z. 228, 297, K.G. Groß-Enzersdorf, R. Seidl, 4, Wiedner Hauptstraße 7 (M.Abt. 37 — 5761/50).

23. **Bezirk:** E.Z. 382, K.G. Fischamend-Markt, für die Eigentümer Karl Kulik, Marie Zwinger und Margarete Schreiber, Baurat h. c. Ing. Franz Reschl, 1, Wallnerstraße 2 (M.Abt. 37 — 5725/50).

E.Z. 132, K.G. Mannswörth, Josef und Katharina Köfinger, 23, Mannswörth, Hinter Ortsstraße 132 (M.Abt. 37 — 5726/50).

E.Z. 88, K.G. Schwechat, Franz Tratitsch, 23, Schwechat, Wiener Straße 21 (M.Abt. 37 — 5727/50).

E.Z. 128, K.G. Rothneusiedl, für die Eigentümer Karl und Leopoldine Pokorny, Ing. Karl Schedy, 3, Petrusgasse 16 (M.Abt. 37 — 5774/50).

24. **Bezirk:** E.Z. 379, K.G. Mödling, Anton Schlögl, 24, Mödling, Elisabethstraße 12 (M.Abt. 37 — 5728/50).

E.Z. 163, K.G. Mödling, Susanna Lamatsch, Wallern, Niederösterreich (M.Abt. 37 — 5775/50).

E.Z. 873, 270, 80, 1842 und 841, K.G. Guntramsdorf, für die Eigentümer Dipl.-Ing. Dr. Heinz Zelisko, 24, Mödling, Steinfeldergasse 24 (M.Abt. 37 — 5794/50).

25. **Bezirk:** E.Z. 69, K.G. Inzersdorf, Hans Depaul, 25, Neu-Erlaa, Hauptstraße 91 (M.Abt. 37 — 5704/50).

E.Z. 1620, K.G. Inzersdorf, Alois Kaiser, 25, Inzersdorf, Kleingartensiedlung, Parz. 3 (gegenüber Triester Straße 120) (M.Abt. 37 — 5729/50).

E.Z. 228 [illegible] Breitenfurt, Kammeramt des Stiftes Schotten, 1, Freyung Nr. 6 (M.Abt. 37 — 5762/50).

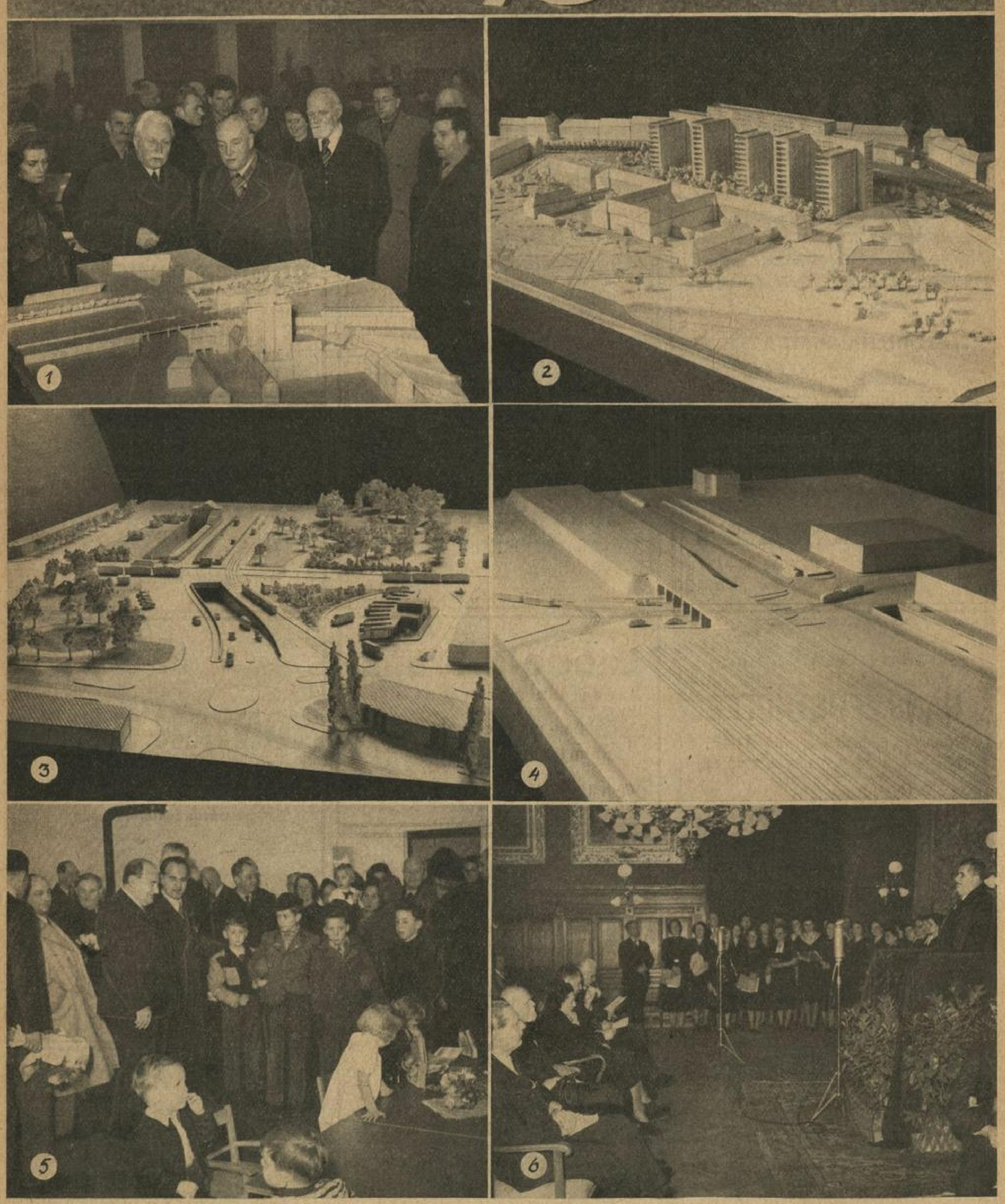
26. **Bezirk:** E.Z. 457, K.G. Klosterneuburg, Helene Scholz, Mizzi Edhofer, Klosterneuburg, Grabmandlgasse 2 (M.Abt. 37 — 5763/50).

E.Z. 782, K.G. Kritzendorf, Anastasia Fischer, Emma Bauer, Kritzendorf, Schubertgasse 12 (M.Abt. 37 — 5776/50).

E.Z. 420, K.G. Klosterneuburg, Maria Temper, Klosterneuburg, Stadtplatz 1 (M.Abt. 37 — 5795/50).

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Die Stadt Wien — Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Adametz, Wien I, Neues Rathaus — Redaktion: Wien I, Neues Rathaus, B 40-500, Kl. 838 — Verwaltung: Kl. 263. — Postsparkassenkonto 210.045 — Anzeigenannahme: Wien VIII, Lange Gasse 32, A 24-4-47 und B 40-0-61 — Bezugspreis für Wien mit Zustellung: ganzjährig 50 S, halbjährig 25 S — Erscheint jeden Mittwoch und Samstag — Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts", V, Rechte Wienzeile 97

Wiener Bilder



In der Sezession legte die Wiener Stadtplanung ihre Entwürfe zum ersten Male der breiten Öffentlichkeit vor: 1. Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Gundacker führt Vizekanzler Dr. Schärf und Bürgermeister Dr. h. c. Körner nach der Eröffnung durch die Ausstellung. — 2. Ein interessantes Projekt über den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses. — 3. Umgestaltung der Kreuzung Lastenstraße-Wiedner Hauptstraße mit einem Autobusbahnhof. — 4. Unterführung beim Matzleinsdorfer Platz. — 5. Vizebürgermeister Honay bei der Eröffnung des Kindergartens im 10. Bezirk am Quarinplatz. — 6. Trauerfeier für den schwedischen König im Sitzungssaal des Stadtsenates. Prof. Nüchtern hält die Gedenkrede.

(Sämtliche Aufnahmen: Bilderdienst-Pressestelle der Stadt Wien)